

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)

141 (27.5.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-24018](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-24018)

Stramen
arbeiten
Hfr. 118
Juni ein
Anf. 10
Dauer
u. Heine
inwes 27
rauen
rei
Löhrling
rau
für ganz
nenfabrik
Rein
an
Gwerken
10 4
Idesbau
bald ein
jen
ahren ob
Mädchen
en Haus
Wend
Juni ein
jen
elms
uffre 30
fort
the-
len
älterin
old
fcheret
mea 30
noch
wäige
an?
10 48
in Land
friesland
Mädchen
Stellung
t. Mäh
10 13
Sind
jeholen
10 31
ist in
ine und
einen für
Schritte
t. Angew
liche er
nieber
verk.
Kulle
ne. Ge
in ein
digen
s Haus
enanfch
Beute
i Prate
t ein
en
ren, das
fen hat
zeifen.
dammel
wegen
jehigen
digen
um.
ortlana
fort für
s. Haus
ende ein
lein
führung
angeboten
an die
Blattes
vor ein
erlässen
digen
hlmann
10 11
totin
ren. An
er hat
s. nare
ne
Blattes
um ein
ell.
10 2

Die „Nachrichten“ erscheinen
täglich, auch an den Sonn-
tagen. — Vierteljährlicher
Bezugspreis 3 M 60 S.,
durch die Post bezogen mit
Beleggeld 4 M 02 S.
Man bestelle bei allen Post-
anstalten, in Oldenburg in der
Geschäftsstelle Peterstr. 22.
Fernspr.-Anschl.-Schriftleitung
Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 141.

Oldenburg, Montag, den 27. Mai 1918.

52. Jahrgang.

Kaiser Karl und die Deutschen.

Kaiser Karl hat bei dem Empfange von Abordnungen aus den südböhmischen Alpenländern eine bemerkenswerte Ansprache gehalten. Neben Vertretern des deutschen Volkstammes sind Anführer der slowenischen Starce-Partei dabei zugegen gewesen, deren Programm in scharfem Gegensatz zu dem mit den Tschechen verbündeten slowenischen Gruppe steht, indem sie jede Lockerung des österreichischen Staatsgefüges entschieden bekämpft und allein eine selbständige kulturelle Entwicklung der Nationalitäten fördern will.

Aehnliche Ziele scheinen auch dem Kaiser vorzuschweben. Die Bedingungen für die nationale und kulturelle Entwicklung der europäischen Völker seien einer Verbesserung fähig, hat er in der vorliegenden Rede gemeint, und die Anlässe zu läuternden Reden müßten bereitgestellt werden. Aber die Festigkeit des Staatswesens dürfe dabei keine Schwächung erfahren. Agitationen, die auf ein solches Ziel der Lockerung des kulturellen Gefüges abzielen, sei mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten.

Da aber die verschiedenen Abordnungen überwiegend einen deutschnationalen Charakter tragen, so hat der Kaiser Veranlassung genommen, die Bedeutung des deutschen Volkstums für die Entwicklung des österreichischen Staatsganzen in Vergangenheit und Gegenwart nicht nur ausdrücklich hervorzuheben. Besonders geschah das in einer Ansprache an Abgeordnete des Deutschen Frauenbundes Steiermark. „Unvergleichlich alle Erwartungen überragende Leistungen in dieser Kriegszeit, auf die das deutsche Volk stolz sein dürfte“, sind von Kaiser und rühmend anerkannt worden.

Die Deutschen Österreichs haben diese Auszeichnung reichlich verdient. Schon in der Beteiligung an den Kriegswesen haben sie bestmöglich die anderen Nationalitäten bei weitem übertraffen. Aber auch die Last der blutigen Opfer für das gemeinsamen Vaterlandes Erhaltung in schwerer Not ist auf sie verhältnismäßig am schwersten gefallen. Schon darum, weil das Offizierkorps, das so besonders stark mitgenommen ist, sich zum größeren Teile doch aus Männern deutscher Herkunft zusammensetzt. Doch braucht natürlich gar nicht erwähnt zu werden, daß bei den Truppenteilen deutschen Ursprungs keine solchen schwächlichen Vorgänge sich abgepielt haben, wie sie das Fahrenflucht ganzer schwedischer Regimenter darstellt. Die haben im Gegenteil doppelt blauen müssen.

In der kaiserlichen Würdigung ihres Verhaltens mögen die Deutsch-Österreicher einen gewissen Trost für manche Beschwerden finden. Aber zur völligen Beruhigung werden sie selten sehen wollen. Zum allermindestens ein wirklich nachdrückliches Einschreiten gegen die neuerlich wiederholten Unbotmäßigkeiten der Prager Bevölkerung, eine Abkehr von jener allzu willig verzeihenden Milde der ungedankten Gnadenklasse des Vorjahres. Aber dann weiter darf man doch weniger sein, in welche konkrete Gestalt das so lange schon verkündigte Programm einer großen Reform im inneren Aufbau der Monarchie denn nun anzunehmen werde. Aus den allgemeinen Sätzen der Kaiserrede läßt sich noch nicht einmal andeutungsweise ein Bild der geplanten Neuordnung entnehmen.

Ans will bedünken, daß man in Wien die richtige Wahl trafe, wenn ein scharfer Trennungsschnitt unter die im letzten Halbjahrhundert die meiste Zeit verfolgte Politik gezogen würde. Das österreichische Deutschthum hatte sich doch so lange Jahrhunderte als der feste Kern bewährt, der im Laufe der Zeit aus einem losen Komplex von Ländern und Landschaften ein festes, einheitliches Ganzes zusammengefügt hatte. Gerade noch im Jahrzehnte nach den Wirren von 1848 und 1849 hatte die Germanisationsarbeit staatliche Erfolge aufzuweisen. Das Hinterlassene hinter den zentrifugalen Elementen begann mit der geistlichen Abtrennung Österreichs vom deutschen Reichstörper. Darf die gerade gegenwärtig angegriffene Verwirrung des österreichisch-deutschen Bündnisses als ein Zeichen gewertet werden, daß auch in Österreich das Deutsche wieder Trumpf werden wird? Aber natürlich in dem Sinne, daß auch die Deutschen in Österreich sich in erster Linie als Österreicher zu fühlen haben — wie Kaiser Karl ausdrücklich betont hat.

Zu bemerken ist noch, daß auch eine Gesundheitskraft von Deutschen aus dem Triestiner Küstenlande erwiesen war, die gegenwärtig, nachdem sie die Schalla der italienischen Fremden glücklich überwunden haben, Deutschland gegen die Charvabis slowenischer Miliäres zu setzen sich betamigt sehen.

Ein bayrischer Gedenktag.

Der Gedenktag des 100jährigen Bestehens der bayrischen Verfassung wurde gestern überall in bayrischen Landen durch Feste und Festreden

bedient. Die Haupt- und Residenzstadt hatte Flaggenhuld angelegt. Dem Ernst der Zeit entsprechend, beschränkte sich auch hier die Feier auf Festgottesdienste in den Kirchen aller Konfessionen und auf einen Festakt in der Residenz. Besonders erhellend gestaltete sich die kirchliche Feier in der St. Michaels-Hofkirche durch gemeinsame Teilnahme des Hofes, der Volkstretter und Angehöriger aller Volksschichten an dem Gottesdienst, den Erzbischof Dr. Faulhaber hielt.

In der Residenz fand dann der Festakt statt. Auf einem goldenen Postament vor dem Thron lag das handschriftliche Original der Verfassungsurkunde. Unter Fanfarenklänge erfolgte der Einzug des Königs Ludwig in den Thronsaal. Umgeben von den Prinzen und dem Gefolge, nahm er die Ansprache der beiden Präsidenten entgegen, die dankbar die Gewährung der Verfassung an das bayerische Volk durch den Urgroßvater König Ludwigs würdigsten und der Verankerung der unerschütterlichen Anhänglichkeit des bayerischen Volkes an das Königshaus Ausdruck gaben. Mit einer von herzlicher Freude und innigem Dank an die Erscheinungen getragenen Rede antwortete König Ludwig. Im Anschluß an den Festakt fand im Hofballsaal königliche Festakt statt. Während der Tafel erhob sich der König zu folgendem Trinkspruch: „Auf das Wohl meines geliebten Bayernlandes. Auf das Wohl meines theuersten wie treuen Volkes. Insbesondere aber auf das Wohl seiner braven, in der Armees stehenden, in den schwersten Kämpfen durch hervorragende Tapferkeit ausgezeichneten Söhne!“

Das Stambild König Max Josef I. auf dem Josefsplatz vor der Residenz war mit frischem Grün geschmückt.

Die kriegerische Friedensliga.

Die Liga zur Erzwingung des Friedens, die während des Krieges unter Wilsons Vorkaufs von dem ehemaligen Präsidenten Taft begründet wurde, hat ihre Mästen abgeworfen, um sich nun ganz als das zu geben, was sie von vornherein war: ein durchaus kriegerisches Werkzeug des amerikanischen Imperialisismus. Auf einem Bankett in Philadelphia, an dem außer Taft auch der französische Vorkaufser Jufferand und der Marineminister Daniels teilnahmen, wurde der Beschluß der Liga verkündet, ihre „positivste“ Tätigkeit einzustellen und für eine erfolgreiche Weiterführung des Krieges tätig zu sein. Taft schimpfte die „Hohenzollern-gottverflucht“ und erklärte, mit ihnen sei ein Waffenstillstand nicht möglich; von anderer Seite wurde versichert, daß gegenwärtig die englische Sprache kein gefährlicheres Wort enthalte als das Wort „Frieden“.

Der „Liga zur Erzwingung des Friedens“ gehören so ziemlich alle namhaften Vertreter des amerikanischen Pazifismus an, dessen gedankenlose Nachbeter deutsche Pazifisten vom Schlage L. S. Frieds von jeher waren, dessen Schriften sich ganz überwiegend mit der angeblich rein pazifistischen Grundrichtung der panamerikanischen Bestrebungen des Pantheismus befassen und sie über alle Maßen verberlichen. Die Liga sollte zum Hund vorbereiten, den Wilson als „neutraler“ Präsident in seinen Noten an die kriegführenden Völker vorküßte und hinter dem sich nichts anderes verbarg als der Wunsch, die Entschlossenheit der Völker Mitteleuropas, sich gegen eine Amerikanisierung und Verkrüppelung der Welt bis zum Neufallen zu wehren, zu lähmen, bevor sich die Notwendigkeit für die Union ergeben würde, dem Kriege gegen Deutschland nicht nur Geld, sondern auch Menschenopfer zu bringen.

U-Kreuzer gegen Hilfskriegsschiff.

Der Kampf mit der italienischen „Sterope“.

Unter den Schiffen, die von dem unter dem Befehl des Korvettenkapitäns Gellmann stehenden U-Kreuzer bei den Agoren versenkt wurden, befanden sich mehrere, die erst nach jähem Widerstand niedergelassen werden konnten. Unter ihnen ist der italienische Hilfskreuzer „Sterope“ hervorzuheben, dessen Geschieße an Zahl dem Untersee-Kreuzer nicht unbedeutend überlegen waren.

Der Dampfer war am Morgen des 7. April außerhalb des Agoren-Spergebietes gesichtet worden. Da er einen harmlosen Eindruck machte und keine Veranlassung bei ihm auszumachen war, feuerte der U-Kreuzer auf 3000 Meter Entfernung zwei Warnungsschüsse ab. Sofort drehte der Italiener auf Parallelkurs und eröffnete aus vier Geschützen das Artilleriegefecht, das von dem U-Kreuzer durch Schmelzfeuer erwidert wurde. Die Wirkung des ausgetilgten deutschen Geschützfeuers macht sich bald auf dem Italiener bemerkbar. Er suchte unter unregelmäßigen Schlangenschnurkurven zu entkommen und führte ein Rückzugsgefecht, wobei er seine Maschine zu höchster Leistung anspannte und dadurch vorübergehend eine Geschwindigkeit erzielte, die der des U-Kreuzers überlegen war. Die Feuergeschwindigkeit und Treffsicherheit der Geschütze des U-Kreuzers übten aber un-

ändert, trotzdem Seegang und Dünung das genaue Aufkommen erschwerten. Nachdem das Gefecht beinahe eine Stunde gedauert hatte und eine Reihe von Treffern auf dem Italiener beobachtet war, mußte dieser stoppen. Die Entfernung, die sich inzwischen schon auf über 10 000 Meter vergrößert hatte, nahm nun schnell ab. 10 Minuten später hielt der Dampfer sein hitziges Feuer ein und hielt zwei Flaggen als Zeichen seines Willens zum Uebergabe.

Das niedergelassene Schiff wurde als der italienische Transportdampfer „Sterope“ festgestellt, bei dem vier 7,5 Zentimeter-Schnellabgeschütze und einer 3,7 Zentimeter-Maschinenartillerie bewaffnet war. Der Kommandant, ein Freigantepitän, und zwei Offiziere waren nebst einigen Leuten gefangen, ungefähr ein Dutzend Mann verwundet. Von den Geschützen wurden zwei geborgen und an Bord des U-Kreuzers geschafft, das Hilfskriegsschiff später versenkt.

Was bei diesem Gefecht besonders in die Augen fällt ist die Tatsache, daß hier ein artilleristisch nicht unbedeutend überlegener, nur mit Kriegsschiffmannschaften besetzter italienischer Gegner sich dem U-Kreuzer ergeben hat.

Das Weltrennen.

Von unserm militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Lloyd George hat am 24. Mai in Glasgow gesagt, die neue, einer Entscheidung zudringende Kriegslage bedeute ein Weltrennen zwischen Hindenburg und Wilson. Wenn dem so ist, dann hat er seiner eigenen Sache ein schlechtes Horoskop gestellt, denn unmittelbar vorher gab er zu, daß die Aufstellung eines ganz neuen Heeres viel Zeit erfordere, und daß Amerika bisher nur ein Fünftel der Zahl habe nach Europa senden können, die Hindenburg aus dem Osten herangeführt habe. Berücksichtigt man aber den Kampfeswert der Truppen, dann darf man wohl ohne Anmaßung das Fünftel auf ein Zehntel der deutschen Divisionen zurückführen. Dazu kommt die unbergleichlich höhere Embause, die die Gegner in dem ersten Abschnitt des Frühjahrsfeldzuges den Deutschen gegenüber erlitten haben. Ihre Ausichten scheinen also in der Tat nicht allzu günstig zu stehen, und fast möchte man das Bewußtsein einer gefährlichen Lage auch aus dem ungewöhnlich bescheidenen (und allerdings auch besonders unwarbachtigen) von seiner letzten Rede schließen, die zum ersten Male sich gegen die Kriegshörer wandte. Wir haben Herrn Lloyd George bisher mit Zug und Recht für den größten Kriegshörer unsern Zeiten gehalten. Erst neuerdings hat er unsern „Ruhm“ an Clemenceau abtreten müssen.

Inzwischen hat die Verwirklichung der verschiedenen Völker im Hochs Armees mehrere Fortschritte gemacht; Amerikaner treten jetzt auch bei Montebello auf, gewiß nicht an einer ruhigen Front. Es könnten die ersten Regimenter sein, die man für Kriegsgewinn genug hält. Unberücksichtigt sind auf dem Südküsten der Ätine, bei An Neubere, Engländer gefangen genommen worden. Man ist geneigt, in ihnen Teile einer abgekämpften Division zu sehen, die an eine ruhigere Front versetzt wurden. Jedenfalls beweisen diese Nachrichten im Verein mit den schon neulich mitgeteilten Nachrichten, daß General Foch in der Tat zum jetzigen Zeitpunkt eine einheitlich zusammengefaßte Armee befehligt und über alle Streitkräfte der Verbündeten ziemlich unbedeutend verfügen kann. Es wäre Torheit, zu leugnen, daß wir darin einen organisierten Fortschritt des Gegners zu erblicken haben. Eine noch ungelöste Frage bleibt es aber, wie diese verschiedenartigen und sich gegenseitig nicht immer sehr liebenden Teile im engsten nachbarlichen Verbande sich ineinander schicken werden. Die Erfahrungen, die die Franzosen bei ihrem letzten großen Angriff gegen den Kemmel mit dem englischen Heere gemacht haben, sind nicht allzu ermunternd.

Inzwischen schillert das Geschützfeuer auf den Westflügel vorzugsweise in den Nächten zu größerer Stärke an, während die vergeblichen Ertrübungsstöße der Gegner beweisen, mit welcher Spannung man bei ihnen die Maßregeln der Deutschen verfolgt. Es ist eigenartig, daß gerade die Ruhepause, je länger sie sich ausdehnt, unsere Gegner mehr bedrückt als be-zuhigt.

Nach Kämpfs Tode.

Berlin, 27. Mai. W.B. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, hat der Reichskanzler an das Reichspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet:

Dem Reichstage breche ich zugleich im Namen der Reichsleitung mein aufrichtigstes Beileid anlässlich des

Sterzu eine Beilaae.

Einzelne ferner hochbedeutender, langjähriger Präsidenten aus. Es war ihm vergönnt, dem Vaterlande in großer Zeit Dienste zu leisten, die ihm einen ehrenvollen Platz in der Geschichte des Reichstages sichern werden.

Der Tochter des Präsidenten, Frau v. Roedern, sprach der Reichskanzler sein Beileid in einem Telegramm aus, worin es heißt:

Lange Jahre gemeinsamer Arbeit im Parlament verbanden mich mit dem Verehrten und ließen mich seine vorzüglichen persönlichen Eigenschaften und Fähigkeiten würdigen. Seine Verdienste in einer schweren Zeit werden von der Reichsleitung und dem deutschen Volk unerbesslich bleiben.

Während über die Beisetzung, die Mittwoch stattfinden soll, wird heute bekanntgegeben. Die

neue Bezeichnung des Reichstagspräsidiums

wird so gedacht, daß die beiden größten Fraktionen, das Zentrum und die Sozialdemokratie, die insolge der Parteienkonstellationen von 1912 untertreten waren, herausgezogen werden.

Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, kommen die Abg. Scheidemann (Soz.) und Fehrenbach (Ztr.) in Betracht. Die beiden bisherigen Vizepräsidenten Fasche (natl.) und Dove (Ztr.) werden in ihren Stellen bleiben, so daß in Zukunft vier Mitglieder des Präsidiums sein werden. Die Kandidatur des Grafen Posadowsky, die in der Presse erörtert wurde, ist nach der persönlichen Seite eine allen Parteien willkommene Lösung, sie scheitert aber daran, daß er Vorstandsmittglied der kleinsten Fraktion ist, der die großen Fraktionen den Vortritt nicht lassen wollen.

Berlin, 27. Mai. MZ. Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ erfährt, kommt für die Wahl eines Nachfolgers für Dr. Kaempf die ungewißheit an Kandidaten der Mehrheitspartei auf den Präsidentenstuhl bringen wird, nicht so sehr der derzeitige Vorsitzende der Zentrumsfraktion im Reichstag, Dr. Groeber, als vielmehr sein Kollege Fehrenbach in Frage.

Der „Vorwärts“ schreibt: Zum mindesten haben die beiden größten Fraktionen, das Zentrum und die Sozialdemokratie, berechnete Ansprüche auf Beteiligung an der Leitung der Reichstagsgeschäfte zu erheben. Ob sie es tun werden, steht dahin, wenigstens der Sozialdemokratie kommt es auf keinen Fall darauf an, irgendwelchen fraktionellen Ehrgeiz zu befriedigen.

Von den Kriegsschauplätzen.

Neue 27 000 Tonnen.

Berlin, 26. Mai. MZ. Amtlich. Neue Unterseebootserfolge im Sperrgebiet um Zaiten 5 Dampfer von zusammen etwa

27 000 Brutto-Register-Tonnen.

Hiervon verankert das von Kapitänleutnant Heinrich XXXVII. Prinz Reuß besetzte U-Boot 3 wertvolle große Dampfer von zusammen rund 19 000 Br.-R.-T., unter ihnen den französischen Truppentransport „St. Anne“ (9350 Br.-R.-T.).

Im Anschluß an die am 8. d. M. veröffentlichten Erfolge eines U-Kreuzers im Sperrgebiet um die Azoren ist nachträglich festzustellen, daß ein von ihm aus großer, gesicherter Geleitung auf dem Wege Gibraltar-England durch Torpedo verankerter Dampfer, der auf etwa 4500 Br.-R.-T. geschätzt wurde, inzwischen als der englische Truppentransportdampfer „Ripura“ von 7640 Br.-R.-T., mit einer englischen Kavallerieabteilung an Bord, ermittelt worden ist.

Der Chef des Admiralfiskus bez. Marine.

Verlust eines U-Kreuzers.

London, 26. Mai. Die Admiralität teilt mit: Eines unserer atlantischen Geleit-Unterseeboote verlor nach seiner Rückkehr in seinen Stützpunkt: Am 11. Mai sichtete es auf der Höhe Cap St. Vincent, während es auf einer Geleitung war, ein deutsches Unterseeboot vom sogenannten Kreuzerboot und vernichtete es. Da zu jener Zeit schwerer Seegang war, gab es keine Überlebenden. Kurz darauf wurde ein anderes kleines Unterseeboot gesichtet, aber da es nicht nahe genug war, um den Erfolg seines Gescheiters. Angehört der Lauffahrt, doch es der erste Untersee-Kreuzer ist, der zerstört worden ist, wurde beschossen, von der üblichen Regel, die Bestimmung einzelner feindlicher Unterseeboote nicht zu melden, abzugehen.

Zusatz des MZ: Da über eines unserer westlich Gibraltar operierenden U-Boote seit längerer Zeit keine Nachrichten vorliegen, muß mit seinem Verlust auf die ernstlichste Gesamtheit Besorgnis gerechnet werden.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 26. Mai. MZ. Abend. (Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Wiener Bericht.

Wien, 26. Mai. MZ. Amtlich wird verlautbart: Außer einigen durch Artilleriefeuer unterbrochenen Erkundungsergebnissen der Italiener im Tonalesegebiet keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Kleine politische Nachrichten.

100 000 Russen in den Vereinigten Staaten haben um die Erlaubnis, nach Rußland reisen zu können, nachgesucht. (Um der amerikanischen Zwangsüberführung zu entgehen! D. Sch.)

Mexiko und Kuba. Wie aus der mexikanischen Hauptstadt gemeldet wird, bestätigt das dortige auswärtige Amt die Nachricht, daß Mexiko die diplomatischen Beziehungen zu Kuba abgebrochen hat. Der mexikanische Geschäftsträger in Havanna und der kubanische Minister in Kuba sind zurückberufen.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Rotterdam: Aus London wird gemeldet: Ueber die Gründe des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Kuba und Kuba ist nicht bekannt; da aber Kuba zu

den alliierten Mächten hält, ist das Verhältnis Mexikos zu den Alliierten getrübt.

England und die japanische Landung. Der Vertreter Englands, Kochart, besuchte den Kommissar für auswärtige Angelegenheiten und teilte ihm mit, die Regierung Großbritanniens befinde sich mit der schleunigsten Lösung des Botschaftsfall des japanischen Landung.

Auf Einladung des Grafen Buriat fand eine Konferenz des Ministers des Meeres mit dem Präsidenten des Polenkubs statt. Dabei erklärte Buriat, daß während der letzten Besprechung im deutschen Großen Hauptquartier die polnische Frage in keiner Weise entschieden wurde und daher als offenkundig zu betrachten sei. Der Minister des Meeres erwiderte das Präsidium, dahin zu wirken, daß das polnische Volk und dessen parlamentarische Vertretung die Ergebnisse der Verhandlungen, die vielleicht in nicht allzu langer Zeit vorliegen würden, abwarten.

Mitteleuropa. Die Vorkände der drei mitteleuropäischen Wirtschaftvereine traten nach Schluß der Wiener Tagung zu einer Besprechung zusammen, in der mit Vertheiligung festgelegt wurde, daß die handelspolitischen Verhandlungen zwischen den verbündeten Mächten zu ihrer Grundlage und ihren Ausgangspunkten die Beschlüsse der mitteleuropäischen Wirtschaftvereine genommen haben, daß das von den Vereinen gewünschte einheitliche Zollsystem bereits fertiggestellt und eine Einigung über die Zollgesetze erfolgt ist. Weiterhin wurde mit Genehmigung zur Kenntnis genommen, daß das von drei Vereinen empfohlene einverwändliche Vorgehen beim Abschluß von Handelsverträgen mit dritten Staaten bei den letzten Verhandlungen mit Rußland, der Ukraine und Rumänien durch alle Staaten verwirklicht wurde.

Aus aller Welt.

Französische Ärzte verstümmeln deutsche Gefangene.

Die französischen Ärzte scheinen nach den Berichten der von ihnen behandelten deutschen Patienten eine recht eigenartige Auffassung von ihrem Berufe zu haben, die bei Kulturvölkern im allgemeinen nicht vorkommen pflegt. So sagt der Musikleiter D., der im 1916/17 in Le Havre im Lazarett behandelt wurde, unter Eid aus: „Ich hatte mich bei der Arbeit an der rechten Hand gewundet. Es war Blutergüsse eingetreten, und ich war damals mehrmals geschnitten worden. Als ich den Arzt einmal fragte, ob der geeignete Finger wieder seine alte Beweglichkeit erhalten würde, antwortete er mir in ziemlich gutem Deutsch, daß sei ausgeschlossen, das habe er gleich beim ersten Schneiden bemerkt. Er habe die Sehne gleich durchgeschnitten. Er sei ja auch angehauen, Deutschland so viel wie möglich Krüppel zurückzulassen.“

Kleine Mitteilungen. Die Stadtverordnetenversammlung in Köln hat dem sächsischen Kapellmeister Herrn Abendroth, in Würdigung seiner Verdienste um das musikalische Leben Kölns den Titel „Städtischer Generalmusikdirektor“ verliehen. Es ist dies das erste Mal, daß der städtische Kapellmeister diese Bezeichnung erhält. Ein Antrag des Hamburger Musikforschers H. F. Schaub bei der Hauptversammlung des Allgemeinen deutschen Musikerverbandes verlangt die schleunige Anbahnung einer Arbeitsgemeinschaft der zwölf deutschen Musikorganisationen, für welche die behördliche Anerkennung als „Musikerverband“ angestrebt werden soll. Ein zweiter Antrag wendet sich gegen die unumgänglich notwendige selbständigen Musiklehrer, als der „Angehörigen“ ihrer Schüler, in die Reichsversicherungsgesetzgebung.

Zur Kriegslage.

Dem Signer und Fälscher Lloyd George — die Bezeichnung ist mir für einen verantwortlichen Staatsmann, der sich so sehr an der Wahrheit vergeht! — hätte das deutsche amtliche Telegraphenbüro nicht helfen sollen, seine Schindlader Schmäherei unbedenklich auch im Gebiete der Mittelmächte zu verbreiten, oder es hätte gleichzeitig für eine scharfe Widerlegung sorgen müssen. Die Ausführungen Lloydes sind immer genau auf ihr Gegenteil hin angesehen worden. Wenn er z. B. die U-Boot-Gefahr beseitigt sieht, so ist ihm in Wirklichkeit das deutsche Messer an der Kehle, oder, um mit ihm zu reden, es wird der feindliche Welt durch und die Zustimmung ausgedrückt, als welche er die englische Bombenkette bezeichnet. Wir wissen aus vielen Briefen von der belgischen Küste, daß Abende und Jeedinge nicht verschlossen sind, daß also der Bericht unserer Heeresleitung sich voll bewahrheitet. Bekannt ist die englische Abneigung gegen die einheitliche Heeresleitung des Biederverbandes durch Foch; aber Lloyd George preist den französischen Generalissimo nichtsdestoweniger in hohen Tönen, stellt indessen die Entscheidung des Krieges unter den Ausgängen des Wetträumens zwischen Hindenburg und Wilson! Die Heimliche seiner Rede besteht aber in der beherrschenden und unterwürfigen Ansicht des Schlußes. Früher suchte England stets Zwitteract zwischen dem deutschen Volk und seinem Kaiser zu sein; jetzt verachtet der Premier sich zwischen die polnische und die militärische Gewalt einzufügen, indem er die Völkerei und die Regierung als Marionetten in der Hand der Generale schildert. Die Absicht ist ja deutlich, um nicht verkanden zu werden; aber sie greift auch lang ein in einem Augenblick, wo in Deutschland die Frage der militärischen Vorkerschaft sogar in parlamentarischen Kreisen erörtert wird. Wir sehen also, wie genau die Feinde auf alle Innenströmungen bez. uns achten, und wie sie sie auszunutzen verstehen.

Lloyd George wird natürlich mit seiner falschen Friedensoffensive elend scheitern; wie ich schreien aus seiner Rede nur auf eine ungewöhnlich schwere Angst vor dem weiteren U-Boot-Kriege, auf starke Bedenken der Entente insolge des russischen Ausfalls, auf eine durchgehende Verengung vor der neuen Offensive und auf die immer zunehmende Gefahr, in die unser Angriff auf Wasser und Land unsere künftigen Segner bringt. Auch die irische Schwertgerichts rücht und läßt sich durch die sadematischen Beweisberichte für das Behalten einer deutsch-irischen Verbindung nicht erindern. Irland bleibt die verurteilte Stelle Englands, der lang Betweis

für alle Meisteten, wie Englands Fürsorge für die kleinen Völkern gemeint ist. Jetzt haben z. B. Schweden und Dänemark wegen der Witten an ihren Küsten protestiert. Aber das wird ihnen ebenso wenig nützen, wie den Holländern. Nur das eine vermögen die Engländer nicht aus der Welt zu schaffen: Das ihnen nämlich ihr ganzer Seetraum, mit allen verbrecherischen Mitteln gefüllt, nichts nützt, weil sie an dessen Ziel — jedenfalls zunächst, so lange sie ihre Flotte schonen! — der deutschen Ausbaugebung vollkommen scheitern.

Sogar Beupington, der neuerdings stark aufgetaucht die bekannteste englische Militärkritiker, muß zugeben, daß England nicht damit rechnen könne, die militärische Ereignisse entscheidend durch die innere Lage in Deutschland beeinflussen zu sehen. England kann sich jetzt hinmühen, was es will, auf dem Jubel, den der Brust-Besuch des Thronfolgers in dem verachteten Italien weckt, das notwendig etwas zum Feiern haben und dessen Angst vor der Offensive verbannt werden muß. England nennt Finnland mit der absichtlicher Herabsetzung des jungen Staates eine deutsche Kolonie. Mit viel größerer Berechnung ließen sich die Neutroten als englische Satrapen bezeichnen. Wie lange lassen sie sich noch die englische Militärherrschaft gefallen und die Erpresserpolitik Wilkins! England macht die Welt großlich mit dem russischen Schicksal, und die deutsche Kistenlotterbank in Sebastopol — die Krim hat sich mittlerweile mit der Ukraine vereinigt unter deutscher nur wenig bedingter Zustimmung — wird ihnen dafür ein besonderer Ansporn sein. Der Zuwachs an Schiffraum im Mittelmeer kann die ganze Lage Englands im Mittelmeer auf andere Grundlage stellen und er ist den Briten noch viel unangenehm, als die große Geschützeversicherung, die uns Rußland und Italien gebracht haben und die das antichristliche Verhältnis an der Bosphorus zu unserer Gunsten verändert. Die Möglichkeit einer Verständigung zwischen Deutschland und England bestand vor dem Krieg, in der Festlegung unseres Flottenausbaues. Nach den Verhandlungen Salbanaes mit dem Kaiser, dem Kaiser und Tirpitz ließ sich England aber nicht zu einer festen Bindung herbei für den Fall eines unbedenklichen feindlichen Angriffes auf Deutschland und bereitete dadurch die Abmachung, die im Entschlusse doch wohl auch nicht gehalten worden wäre. Sicher ist auf alle Fälle die eigene Wehohligkeit und der Verlaß auf seine Verbündeten, als Pachte mit dem Segner. Wir hoffen dabei aber immer, daß das mitteleuropäische Bündnis nicht zu einer Verschärfung der Lage beiträgt. Es muß als eine unerlässliche Notwehr angesehen werden, als ein Selbstschutz vor den unzuverlässigen Nachbarn. Die Aushebung des Waffenbundes auf Bulgarien und die Türkei ist so gut wie sicher. Die einheitliche Zollgesetzgebung für die Vierundmächte liegt schon in den Hauptzügen fest. Die vom Lloyd George ersehnte Einheitlichkeit der Kriegführung ist bei uns längst in idealer Weise durchgeführt. Der wirtschaftspolitische befindet sich nun auf dem Wege. So werden wir jederzeit infandte sein, ebenso wie die militärischen Unternehmungen der Entente, ihre falschen Friedens- und die lächerlichen Lügenoffensiven zurückzuschlagen und unersetzlich die wahre Friedensoffensive durch die weitere militärische Aufreihung unserer Feinde zu betreiben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachtrag unserer mit besonderer Beiden versehenen Eigenberichte ist mit großer Aufmerksamkeit gelesen. Mitteilungen und Berichte über unsere Verhältnisse sind der Redaktion sehr willkommen.

Odenburg, 27. Mai.

* Personalien. Der Referendar Dr. Erich Mendelsohn aus Jever ist zum Assessor ernannt worden.

* Ordensfrage. Der Großherzog hat dem Geh. Kommerzienrat Stalling in Odenburg die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des ihm vom König von Bayern verliehenen Verdienstordens vom Heil. Michael 3. Klasse, und des ihm vom König von Württemberg verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone erteilt.

* Zum Wizenwachmeister beauftragt wurde der Sergeant Heinrich Meyer, Ewerfen, bei einer Armeekorpsinspektion.

§ Das Odenburgische Neue Kreuz littet in einem Hundes schreiben an alle Schulen des Landes um Unterstützung zur Vergrößerung des Fonds zum Besten unserer heimkehrenden Gefangenen. Das Herzogtum muß 27 500 M. für diesen Zweck aufbringen, und es sind bis jetzt erst 9245,67 M. eingekommen.

* Bauverein. Somabend fand die Generalversammlung des Bauvereins, E. G. m. b. H., statt. Aus nachfolgenden Gründen ist aus dem Geschäftsjahre 1917 nur wenig zu berichten. Neubauten wurden nicht ausgeführt; möglicherweise läßt sich nach Friedensschluß, wenn ein praktische Bauaktivität wieder aufgenommen werden kann ein Zusammenhang mit dem Kriegesheimkehrerverein zur Förderung der verordneten Zwecke anbahnen. Auf die Hypothekendarlehen sind in den verfloßenen Jahren fast 2000 M. abgetragen, die Schuld beträgt noch rund 142 000 M., der an Erwerbshäusern, Miethäusern, Neubauten und unbedauten Grundstücken ein Wert von 170 000 M. gegenübersteht. Durch den Tod zweier und Eintritt eines neuen Genossen stellte sich die Zahl der Mitglieder auf 83 mit einer Kasssumme von 24 000 M. Von dem Reingewinn im Betrage von 733,64 M. konnten wie regelmäßig 2 Proz. Dividende mit 446,40 M. verteilt werden — für das Jahr 1916 mußte verbleibende Rücklage wegen die Auszahlung auf 1 Proz. beschränkt werden — 185 M. wurden zu Rücklagen verwendet, 102,24 M. auf Unterhaltungsarbeiten vorgetragen. Die nach Ablauf ihrer Amtsdauer auscheidenden Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrats wurden durch Zurückverbelegung. Möchte es dem gemeinnützigen Verein nach Friedensschluß nicht an Mitteln fehlen, um dem zu erwartenden Wohnungsbauvertrags und vor allem dem Erwerb eigener Familienhäuser in entgegenkommender Weise dienen zu können!

* Das Panorama bringt vor der nur wenigen Wochen dauernden Sommerpause hübsche Bilder aus Thüringen, z. B. aus Weimar (das Goethehaus), Eisenach mit der Wartburg, Altenstein, Liebenstein, Friedebachroda u. a. Es ist gelungen, allerlei malerische Winkel im Bild festzuhalten.

* Die Befreiungsmachung über die in dieser Woche zu empfangenden Lebensmittel ist uns erst am Sonntag, also zu spät zugeföhrt und kann daher erst heute öffentlich werden.

... Eine Möbelausstellung für Kriegsgeirante veran...
... Temperatur in der südlichen Flussabentfahrt: Luft...
... Oberseite, 26. Mai. Am Tage vor Pfingsten entlud...
... Barcl, 26. Mai. Um Donnerstag nach langer...
... X. Bate, 26. Mai. Eine mutige Rettung.

Ein siebenjähriger Knabe fiel in den letzten Tagen beim...
Letzte Depeschen.
Kampfvorbereitungen.
Genf, 26. Mai. Der "Tempo" meldet von der Front: Die...
Genf, 26. Mai. Der "Berat" meldet aus Mexiko, daß...
Genf, 26. Mai. In französischen Zeitungen wird der...
Noch immer ist die Initiative auf deutscher Seite.
Rotterdam, 26. Mai. "Daily News" schreiben am...
Nervosität der Entente.
Paris, 26. Mai. "Secolo" meldet aus Paris: Niemand...
Zürich, 26. Mai. Der Militärführer der "Italia" schreibt...
Zürich, 27. Mai. Die "Tribuna" meldet von der Salo-

... Die Offensivvorbereitungen, die sich auf beiden...
Deutsche Siegeszuversicht.
Berlin, 27. Mai. Die "Tagl. Rundschau" lieft...
Russische Antwort.
Moskau, 26. Mai. Die "Sowjet" Regierung lieft heute den...
Interniert.
Madrid, 26. Mai. Das in Genland internierte...
... (Caption for photograph) ...

Schulvorstand Dvelgänne.
Zum 1. Oktober d. J. ist an der hiesigen zweiklassigen Volksschule die Stelle einer **Lehrerin** zu besetzen. Bewerbungen mit Zeugnissen werden bis zum 10. Juni d. J. erbeten.
Carl Aul.

Verkauf von besten Außendeichs-Ländereien.
Sürwörden. Frau Dr. Meyer in Replodst (Kreuz) lassen teilsdahlber **Donnerstag, den 30. Mai d. J.,** nachmittags 5 Uhr, in Sohnhofs Gasthaus in Sürwörden öffentl. meistbietend mit Antritt zum November d. J. zum Verkauf aussetzen:
1. Die zu Sürwörden an den Außendeichs-Ländereien, groß zusammen 10,997 2/3 Acker.
2. Die zu Strohanerlande belegenen Außendeichs-Ländereien, groß zusammen 3,506 8/16 Acker.
Der Verkauf erfolgt sowohl im ganzen als auch in Abteilungen, auf Wunsch der Käufer und in kleinen Parzellen, mit diesen fest verpackt sind. Die Ländereien sind sehr ertragreich, haben gute Zuwegung und zum Teil Anwasch.
Es bietet sich eine selten günstige Gelegenheit zum Kauf erstklassiger Außendeichs-Ländereien, auch in kleinen Abteilungen.
Carl Aul, amtl. Auktionator, Dvelgänne.

Fürs Feld! Weisses Weizen- u. Weizenmehl.
... (Caption for photograph) ...
Prismenfernglas
... (Caption for photograph) ...
Gew.- od. Mischgefäße
zu kaufen gesucht.
C. Lutz, Damm 34.

Verkauf von besten Außendeichs-Ländereien.
Sürwörden. Frau Dr. Meyer in Replodst (Kreuz) lassen teilsdahlber **Donnerstag, den 30. Mai d. J.,** nachmittags 5 Uhr, in Sohnhofs Gasthaus in Sürwörden öffentl. meistbietend mit Antritt zum November d. J. zum Verkauf aussetzen:
1. Die zu Sürwörden an den Außendeichs-Ländereien, groß zusammen 10,997 2/3 Acker.
2. Die zu Strohanerlande belegenen Außendeichs-Ländereien, groß zusammen 3,506 8/16 Acker.
Der Verkauf erfolgt sowohl im ganzen als auch in Abteilungen, auf Wunsch der Käufer und in kleinen Parzellen, mit diesen fest verpackt sind. Die Ländereien sind sehr ertragreich, haben gute Zuwegung und zum Teil Anwasch.
Es bietet sich eine selten günstige Gelegenheit zum Kauf erstklassiger Außendeichs-Ländereien, auch in kleinen Abteilungen.
Carl Aul, amtl. Auktionator, Dvelgänne.

Gemeinde Wardenburg
Die Schaffung der öffentlichen **Wasserzüge** findet vom 10. Juni d. J. an statt. Anträge, die nicht gereinigt haben, werden gebührt und die Mangelpunkte auf ihre Kosten beseitigt.
J. B. Arntes.

Grundbesitzungen
öffentl. meistbietend, zum Verkauf aussetzen:
1. Die zu Stridhanten-Altendorf an d. Gauß, belegene, v. Bohrmann bewohnte **Landstelle** mit zusammen 20,997 2/3 Hektar Acker- und Moorländereien. Von den letzteren sind noch ca. 8 Hektar unutilisiert. Die Stelle wird im ganzen und auch teilweise zum Verkauf aufgesetzt, so daß die Gebände auch mit weniger Land verkauft werden können.
2. Die zu Neuenfelde belegene, von Diendorf bewohnte **Landstelle**, bestehend aus den Gebäuden und 8,888 2/3 Hektar Ländereien.
3. Die zu Neuenfelde belegene, von Kruse bewohnte **Landstelle**, bestehend aus den Gebäuden und 8,888 2/3 Hektar Ländereien.
4. Die zu Neuenfelde (Dh-lefeld) belegene **Grün- und Blaug-ländereien**, groß 3,826 1/2 Hektar. Der Grundbesitz in Neuenfelde wird auf Wunsch auch in anderer Zusammenstellung und flüchentlich zum Verkauf aufgesetzt.
Carl Aul, amtl. Auktionator.

Wohnhaus,
neuen und auf das beste und kompletteste eingerichtet u. bis zu **30 Scheffellast** vorzüglichste Garten-, Acker- und Grünländereien mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., oder 1. Mai 1919 wieder zu verkaufen.
Der größte Teil der Kaufpreis kann zu billiger Verzinsung stehen bleiben. Die Kaufleute werden sich baldigst am mich wenden. **Bräse, amtl. Aukt.**
In Lauen gesucht **2 Glucken**, Gänse- u. Entenbrüter, Eierchen. Wenig! 15.
Zu verk. noch gute fr. Borsdage, 8 Pack à Pack 35 A, fern Br. Feinmehlenden 25 A, das. Unterbett, 2 Damenhüte alm. **Helegers**, 15, Seiten-Eingang.

Verkauf
Wiesfeld. Landwirt August Hollmann in Seidmannsberg, bei Seidmannsberg, der selbst, nahe a. Neuenfelde und unter der Gaußsee, belegene Landstelle einen Teil, und zwar das **Wohnhaus,** neuen und auf das beste und kompletteste eingerichtet u. bis zu **30 Scheffellast** vorzüglichste Garten-, Acker- und Grünländereien mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., oder 1. Mai 1919 wieder zu verkaufen.
Der größte Teil der Kaufpreis kann zu billiger Verzinsung stehen bleiben. Die Kaufleute werden sich baldigst am mich wenden. **Bräse, amtl. Aukt.**
In Lauen gesucht **2 Glucken**, Gänse- u. Entenbrüter, Eierchen. Wenig! 15.
Zu verk. noch gute fr. Borsdage, 8 Pack à Pack 35 A, fern Br. Feinmehlenden 25 A, das. Unterbett, 2 Damenhüte alm. **Helegers**, 15, Seiten-Eingang.

Verkauf einer Landstelle zu Gladder bei Wardenburg.
Frau Witwe Abbids in Hohen beabsichtigt, umständlicher ihre zu Gladder b. Wardenburg belegene **Landstelle**, bestehend aus dem neuen Wohnhaus und 16,149 2/3 Hektar in einem Komplex liegenden Ländereien, von denen ca. 1/2 kultiviert u. 1/2 unutilisiert ist, öffentlich meistbietend mit Antritt nach Vereinbarung zu verkaufen. Die kultivierten Ländereien sind in besser Natur, und eignen sich besonders als Weideland, das unutilisierte Land ist Moorland, ganz eben und leicht zu kultivieren. Ein großer Teil des Kaufpreises kann gegen näheres Äußerliches stehen bleiben.
1. Verkaufstermin steht an auf **Montag, den 3. Juni d. J.,** nachm. 6 Uhr, in Friedrichs Wirtschause in Wardenburg. **W. Alshelm, Aukt.**

Verkauf
Wiesfeld. Landwirt August Hollmann in Seidmannsberg, bei Seidmannsberg, der selbst, nahe a. Neuenfelde und unter der Gaußsee, belegene Landstelle einen Teil, und zwar das **Wohnhaus,** neuen und auf das beste und kompletteste eingerichtet u. bis zu **30 Scheffellast** vorzüglichste Garten-, Acker- und Grünländereien mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., oder 1. Mai 1919 wieder zu verkaufen.
Der größte Teil der Kaufpreis kann zu billiger Verzinsung stehen bleiben. Die Kaufleute werden sich baldigst am mich wenden. **Bräse, amtl. Aukt.**
In Lauen gesucht **2 Glucken**, Gänse- u. Entenbrüter, Eierchen. Wenig! 15.
Zu verk. noch gute fr. Borsdage, 8 Pack à Pack 35 A, fern Br. Feinmehlenden 25 A, das. Unterbett, 2 Damenhüte alm. **Helegers**, 15, Seiten-Eingang.

Verkauf
Wiesfeld. Landwirt August Hollmann in Seidmannsberg, bei Seidmannsberg, der selbst, nahe a. Neuenfelde und unter der Gaußsee, belegene Landstelle einen Teil, und zwar das **Wohnhaus,** neuen und auf das beste und kompletteste eingerichtet u. bis zu **30 Scheffellast** vorzüglichste Garten-, Acker- und Grünländereien mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., oder 1. Mai 1919 wieder zu verkaufen.
Der größte Teil der Kaufpreis kann zu billiger Verzinsung stehen bleiben. Die Kaufleute werden sich baldigst am mich wenden. **Bräse, amtl. Aukt.**
In Lauen gesucht **2 Glucken**, Gänse- u. Entenbrüter, Eierchen. Wenig! 15.
Zu verk. noch gute fr. Borsdage, 8 Pack à Pack 35 A, fern Br. Feinmehlenden 25 A, das. Unterbett, 2 Damenhüte alm. **Helegers**, 15, Seiten-Eingang.

Verkauf
Wiesfeld. Landwirt August Hollmann in Seidmannsberg, bei Seidmannsberg, der selbst, nahe a. Neuenfelde und unter der Gaußsee, belegene Landstelle einen Teil, und zwar das **Wohnhaus,** neuen und auf das beste und kompletteste eingerichtet u. bis zu **30 Scheffellast** vorzüglichste Garten-, Acker- und Grünländereien mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., oder 1. Mai 1919 wieder zu verkaufen.
Der größte Teil der Kaufpreis kann zu billiger Verzinsung stehen bleiben. Die Kaufleute werden sich baldigst am mich wenden. **Bräse, amtl. Aukt.**
In Lauen gesucht **2 Glucken**, Gänse- u. Entenbrüter, Eierchen. Wenig! 15.
Zu verk. noch gute fr. Borsdage, 8 Pack à Pack 35 A, fern Br. Feinmehlenden 25 A, das. Unterbett, 2 Damenhüte alm. **Helegers**, 15, Seiten-Eingang.

Verkauf einer Landstelle zu Gladder bei Wardenburg.
Frau Witwe Abbids in Hohen beabsichtigt, umständlicher ihre zu Gladder b. Wardenburg belegene **Landstelle**, bestehend aus dem neuen Wohnhaus und 16,149 2/3 Hektar in einem Komplex liegenden Ländereien, von denen ca. 1/2 kultiviert u. 1/2 unutilisiert ist, öffentlich meistbietend mit Antritt nach Vereinbarung zu verkaufen. Die kultivierten Ländereien sind in besser Natur, und eignen sich besonders als Weideland, das unutilisierte Land ist Moorland, ganz eben und leicht zu kultivieren. Ein großer Teil des Kaufpreises kann gegen näheres Äußerliches stehen bleiben.
1. Verkaufstermin steht an auf **Montag, den 3. Juni d. J.,** nachm. 6 Uhr, in Friedrichs Wirtschause in Wardenburg. **W. Alshelm, Aukt.**

Verkauf
Wiesfeld. Landwirt August Hollmann in Seidmannsberg, bei Seidmannsberg, der selbst, nahe a. Neuenfelde und unter der Gaußsee, belegene Landstelle einen Teil, und zwar das **Wohnhaus,** neuen und auf das beste und kompletteste eingerichtet u. bis zu **30 Scheffellast** vorzüglichste Garten-, Acker- und Grünländereien mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., oder 1. Mai 1919 wieder zu verkaufen.
Der größte Teil der Kaufpreis kann zu billiger Verzinsung stehen bleiben. Die Kaufleute werden sich baldigst am mich wenden. **Bräse, amtl. Aukt.**
In Lauen gesucht **2 Glucken**, Gänse- u. Entenbrüter, Eierchen. Wenig! 15.
Zu verk. noch gute fr. Borsdage, 8 Pack à Pack 35 A, fern Br. Feinmehlenden 25 A, das. Unterbett, 2 Damenhüte alm. **Helegers**, 15, Seiten-Eingang.

Verkauf
Wiesfeld. Landwirt August Hollmann in Seidmannsberg, bei Seidmannsberg, der selbst, nahe a. Neuenfelde und unter der Gaußsee, belegene Landstelle einen Teil, und zwar das **Wohnhaus,** neuen und auf das beste und kompletteste eingerichtet u. bis zu **30 Scheffellast** vorzüglichste Garten-, Acker- und Grünländereien mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., oder 1. Mai 1919 wieder zu verkaufen.
Der größte Teil der Kaufpreis kann zu billiger Verzinsung stehen bleiben. Die Kaufleute werden sich baldigst am mich wenden. **Bräse, amtl. Aukt.**
In Lauen gesucht **2 Glucken**, Gänse- u. Entenbrüter, Eierchen. Wenig! 15.
Zu verk. noch gute fr. Borsdage, 8 Pack à Pack 35 A, fern Br. Feinmehlenden 25 A, das. Unterbett, 2 Damenhüte alm. **Helegers**, 15, Seiten-Eingang.

Verkauf
Wiesfeld. Landwirt August Hollmann in Seidmannsberg, bei Seidmannsberg, der selbst, nahe a. Neuenfelde und unter der Gaußsee, belegene Landstelle einen Teil, und zwar das **Wohnhaus,** neuen und auf das beste und kompletteste eingerichtet u. bis zu **30 Scheffellast** vorzüglichste Garten-, Acker- und Grünländereien mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., oder 1. Mai 1919 wieder zu verkaufen.
Der größte Teil der Kaufpreis kann zu billiger Verzinsung stehen bleiben. Die Kaufleute werden sich baldigst am mich wenden. **Bräse, amtl. Aukt.**
In Lauen gesucht **2 Glucken**, Gänse- u. Entenbrüter, Eierchen. Wenig! 15.
Zu verk. noch gute fr. Borsdage, 8 Pack à Pack 35 A, fern Br. Feinmehlenden 25 A, das. Unterbett, 2 Damenhüte alm. **Helegers**, 15, Seiten-Eingang.

Verkauf einer Landstelle zu Gladder bei Wardenburg.
Frau Witwe Abbids in Hohen beabsichtigt, umständlicher ihre zu Gladder b. Wardenburg belegene **Landstelle**, bestehend aus dem neuen Wohnhaus und 16,149 2/3 Hektar in einem Komplex liegenden Ländereien, von denen ca. 1/2 kultiviert u. 1/2 unutilisiert ist, öffentlich meistbietend mit Antritt nach Vereinbarung zu verkaufen. Die kultivierten Ländereien sind in besser Natur, und eignen sich besonders als Weideland, das unutilisierte Land ist Moorland, ganz eben und leicht zu kultivieren. Ein großer Teil des Kaufpreises kann gegen näheres Äußerliches stehen bleiben.
1. Verkaufstermin steht an auf **Montag, den 3. Juni d. J.,** nachm. 6 Uhr, in Friedrichs Wirtschause in Wardenburg. **W. Alshelm, Aukt.**

Verkauf
Wiesfeld. Landwirt August Hollmann in Seidmannsberg, bei Seidmannsberg, der selbst, nahe a. Neuenfelde und unter der Gaußsee, belegene Landstelle einen Teil, und zwar das **Wohnhaus,** neuen und auf das beste und kompletteste eingerichtet u. bis zu **30 Scheffellast** vorzüglichste Garten-, Acker- und Grünländereien mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., oder 1. Mai 1919 wieder zu verkaufen.
Der größte Teil der Kaufpreis kann zu billiger Verzinsung stehen bleiben. Die Kaufleute werden sich baldigst am mich wenden. **Bräse, amtl. Aukt.**
In Lauen gesucht **2 Glucken**, Gänse- u. Entenbrüter, Eierchen. Wenig! 15.
Zu verk. noch gute fr. Borsdage, 8 Pack à Pack 35 A, fern Br. Feinmehlenden 25 A, das. Unterbett, 2 Damenhüte alm. **Helegers**, 15, Seiten-Eingang.

Verkauf
Wiesfeld. Landwirt August Hollmann in Seidmannsberg, bei Seidmannsberg, der selbst, nahe a. Neuenfelde und unter der Gaußsee, belegene Landstelle einen Teil, und zwar das **Wohnhaus,** neuen und auf das beste und kompletteste eingerichtet u. bis zu **30 Scheffellast** vorzüglichste Garten-, Acker- und Grünländereien mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., oder 1. Mai 1919 wieder zu verkaufen.
Der größte Teil der Kaufpreis kann zu billiger Verzinsung stehen bleiben. Die Kaufleute werden sich baldigst am mich wenden. **Bräse, amtl. Aukt.**
In Lauen gesucht **2 Glucken**, Gänse- u. Entenbrüter, Eierchen. Wenig! 15.
Zu verk. noch gute fr. Borsdage, 8 Pack à Pack 35 A, fern Br. Feinmehlenden 25 A, das. Unterbett, 2 Damenhüte alm. **Helegers**, 15, Seiten-Eingang.

Verkauf
Wiesfeld. Landwirt August Hollmann in Seidmannsberg, bei Seidmannsberg, der selbst, nahe a. Neuenfelde und unter der Gaußsee, belegene Landstelle einen Teil, und zwar das **Wohnhaus,** neuen und auf das beste und kompletteste eingerichtet u. bis zu **30 Scheffellast** vorzüglichste Garten-, Acker- und Grünländereien mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., oder 1. Mai 1919 wieder zu verkaufen.
Der größte Teil der Kaufpreis kann zu billiger Verzinsung stehen bleiben. Die Kaufleute werden sich baldigst am mich wenden. **Bräse, amtl. Aukt.**
In Lauen gesucht **2 Glucken**, Gänse- u. Entenbrüter, Eierchen. Wenig! 15.
Zu verk. noch gute fr. Borsdage, 8 Pack à Pack 35 A, fern Br. Feinmehlenden 25 A, das. Unterbett, 2 Damenhüte alm. **Helegers**, 15, Seiten-Eingang.

Verkauf einer Landstelle zu Gladder bei Wardenburg.
Frau Witwe Abbids in Hohen beabsichtigt, umständlicher ihre zu Gladder b. Wardenburg belegene **Landstelle**, bestehend aus dem neuen Wohnhaus und 16,149 2/3 Hektar in einem Komplex liegenden Ländereien, von denen ca. 1/2 kultiviert u. 1/2 unutilisiert ist, öffentlich meistbietend mit Antritt nach Vereinbarung zu verkaufen. Die kultivierten Ländereien sind in besser Natur, und eignen sich besonders als Weideland, das unutilisierte Land ist Moorland, ganz eben und leicht zu kultivieren. Ein großer Teil des Kaufpreises kann gegen näheres Äußerliches stehen bleiben.
1. Verkaufstermin steht an auf **Montag, den 3. Juni d. J.,** nachm. 6 Uhr, in Friedrichs Wirtschause in Wardenburg. **W. Alshelm, Aukt.**

Verkauf
Wiesfeld. Landwirt August Hollmann in Seidmannsberg, bei Seidmannsberg, der selbst, nahe a. Neuenfelde und unter der Gaußsee, belegene Landstelle einen Teil, und zwar das **Wohnhaus,** neuen und auf das beste und kompletteste eingerichtet u. bis zu **30 Scheffellast** vorzüglichste Garten-, Acker- und Grünländereien mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., oder 1. Mai 1919 wieder zu verkaufen.
Der größte Teil der Kaufpreis kann zu billiger Verzinsung stehen bleiben. Die Kaufleute werden sich baldigst am mich wenden. **Bräse, amtl. Aukt.**
In Lauen gesucht **2 Glucken**, Gänse- u. Entenbrüter, Eierchen. Wenig! 15.
Zu verk. noch gute fr. Borsdage, 8 Pack à Pack 35 A, fern Br. Feinmehlenden 25 A, das. Unterbett, 2 Damenhüte alm. **Helegers**, 15, Seiten-Eingang.

Verkauf
Wiesfeld. Landwirt August Hollmann in Seidmannsberg, bei Seidmannsberg, der selbst, nahe a. Neuenfelde und unter der Gaußsee, belegene Landstelle einen Teil, und zwar das **Wohnhaus,** neuen und auf das beste und kompletteste eingerichtet u. bis zu **30 Scheffellast** vorzüglichste Garten-, Acker- und Grünländereien mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., oder 1. Mai 1919 wieder zu verkaufen.
Der größte Teil der Kaufpreis kann zu billiger Verzinsung stehen bleiben. Die Kaufleute werden sich baldigst am mich wenden. **Bräse, amtl. Aukt.**
In Lauen gesucht **2 Glucken**, Gänse- u. Entenbrüter, Eierchen. Wenig! 15.
Zu verk. noch gute fr. Borsdage, 8 Pack à Pack 35 A, fern Br. Feinmehlenden 25 A, das. Unterbett, 2 Damenhüte alm. **Helegers**, 15, Seiten-Eingang.

Verkauf
Wiesfeld. Landwirt August Hollmann in Seidmannsberg, bei Seidmannsberg, der selbst, nahe a. Neuenfelde und unter der Gaußsee, belegene Landstelle einen Teil, und zwar das **Wohnhaus,** neuen und auf das beste und kompletteste eingerichtet u. bis zu **30 Scheffellast** vorzüglichste Garten-, Acker- und Grünländereien mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., oder 1. Mai 1919 wieder zu verkaufen.
Der größte Teil der Kaufpreis kann zu billiger Verzinsung stehen bleiben. Die Kaufleute werden sich baldigst am mich wenden. **Bräse, amtl. Aukt.**
In Lauen gesucht **2 Glucken**, Gänse- u. Entenbrüter, Eierchen. Wenig! 15.
Zu verk. noch gute fr. Borsdage, 8 Pack à Pack 35 A, fern Br. Feinmehlenden 25 A, das. Unterbett, 2 Damenhüte alm. **Helegers**, 15, Seiten-Eingang.

Verkauf einer Landstelle zu Gladder bei Wardenburg.
Frau Witwe Abbids in Hohen beabsichtigt, umständlicher ihre zu Gladder b. Wardenburg belegene **Landstelle**, bestehend aus dem neuen Wohnhaus und 16,149 2/3 Hektar in einem Komplex liegenden Ländereien, von denen ca. 1/2 kultiviert u. 1/2 unutilisiert ist, öffentlich meistbietend mit Antritt nach Vereinbarung zu verkaufen. Die kultivierten Ländereien sind in besser Natur, und eignen sich besonders als Weideland, das unutilisierte Land ist Moorland, ganz eben und leicht zu kultivieren. Ein großer Teil des Kaufpreises kann gegen näheres Äußerliches stehen bleiben.
1. Verkaufstermin steht an auf **Montag, den 3. Juni d. J.,** nachm. 6 Uhr, in Friedrichs Wirtschause in Wardenburg. **W. Alshelm, Aukt.**

Verkauf
Wiesfeld. Landwirt August Hollmann in Seidmannsberg, bei Seidmannsberg, der selbst, nahe a. Neuenfelde und unter der Gaußsee, belegene Landstelle einen Teil, und zwar das **Wohnhaus,** neuen und auf das beste und kompletteste eingerichtet u. bis zu **30 Scheffellast** vorzüglichste Garten-, Acker- und Grünländereien mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., oder 1. Mai 1919 wieder zu verkaufen.
Der größte Teil der Kaufpreis kann zu billiger Verzinsung stehen bleiben. Die Kaufleute werden sich baldigst am mich wenden. **Bräse, amtl. Aukt.**
In Lauen gesucht **2 Glucken**, Gänse- u. Entenbrüter, Eierchen. Wenig! 15.
Zu verk. noch gute fr. Borsdage, 8 Pack à Pack 35 A, fern Br. Feinmehlenden 25 A, das. Unterbett, 2 Damenhüte alm. **Helegers**, 15, Seiten-Eingang.

Verkauf
Wiesfeld. Landwirt August Hollmann in Seidmannsberg, bei Seidmannsberg, der selbst, nahe a. Neuenfelde und unter der Gaußsee, belegene Landstelle einen Teil, und zwar das **Wohnhaus,** neuen und auf das beste und kompletteste eingerichtet u. bis zu **30 Scheffellast** vorzüglichste Garten-, Acker- und Grünländereien mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., oder 1. Mai 1919 wieder zu verkaufen.
Der größte Teil der Kaufpreis kann zu billiger Verzinsung stehen bleiben. Die Kaufleute werden sich baldigst am mich wenden. **Bräse, amtl. Aukt.**
In Lauen gesucht **2 Glucken**, Gänse- u. Entenbrüter, Eierchen. Wenig! 15.
Zu verk. noch gute fr. Borsdage, 8 Pack à Pack 35 A, fern Br. Feinmehlenden 25 A, das. Unterbett, 2 Damenhüte alm. **Helegers**, 15, Seiten-Eingang.

Verkauf
Wiesfeld. Landwirt August Hollmann in Seidmannsberg, bei Seidmannsberg, der selbst, nahe a. Neuenfelde und unter der Gaußsee, belegene Landstelle einen Teil, und zwar das **Wohnhaus,** neuen und auf das beste und kompletteste eingerichtet u. bis zu **30 Scheffellast** vorzüglichste Garten-, Acker- und Grünländereien mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., oder 1. Mai 1919 wieder zu verkaufen.
Der größte Teil der Kaufpreis kann zu billiger Verzinsung stehen bleiben. Die Kaufleute werden sich baldigst am mich wenden. **Bräse, amtl. Aukt.**
In Lauen gesucht **2 Glucken**, Gänse- u. Entenbrüter, Eierchen. Wenig! 15.
Zu verk. noch gute fr. Borsdage, 8 Pack à Pack 35 A, fern Br. Feinmehlenden 25 A, das. Unterbett, 2 Damenhüte alm. **Helegers**, 15, Seiten-Eingang.

Holzwarden, Stadt Friede
in Grünwald, Hannover,
läßt

Donnerstag,
den 30. Mai d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in Waders Gasthaus in
Holzwarden ihre zu Holz-
warden günstig belegene
ihöne

Grünlandstelle
groß 60,8018
Hektar,

öffentl. meistbietend zum
Verkauf aufsehn, und
amar im ganzen und auch
geteilt:

1. Die Hauptgebäude mit
einem Teil der Rändereien.
2. Die an der Chaussee be-
legene Köterei mit 4 bis
8 Hektar Land.
3. Die bei Einaburg am
Landwege belegene Rän-
dereien.
4. Mehrere bei Holzwar-
den belegene Dämme
Grünland, mit Zu-
wegung von d. Chaussee.

Die Rändereien liegen
teils direkt beim Haupte,
teils günstig am Land-
wege und bestehen fast
nur aus Grünlandereien,
darunter beste Fettweide-
n. Auch gehören reichs-
tens 4 Hektar sehr ertrag-
reiche Auenweiden-
ereien (Sommerland) zur
Stelle.

Auf Wunsch kann ein
großer Teil des Kaufpreises
auf Hypothek stehen
bleiben.

Carl Aul,
amtl. Auktionator,
Dielshöhe.

**Allerworp, Frau Dipl.-
Ing. Viehhauser zu Raffel**
läßt

Donnerstag,
den 30. Mai d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Hohholts Gasthaus in
Sürwörden ihre beiden
zu Allerworp und alle
belegenen besten

Grünlandstellen,
groß auf 61,7871
Hektar,

mit Antritt zu Mai f. J.
öffentl. meistbietend, zum
Verkauf aufsehn.

- Es kommen zum Auf-
satz:
1. Die zu Allerworp di-
rekt an der Chaussee be-
legenen, von Saarens
benutzten Gebäude mit
beliebigem Land.
2. Die zu alle direkt an
der Chaussee belegenen,
von Saarens benutzten
Gebäude, ebenfalls mit
beliebigem Land.
3. Die beim Dorfe alle
und an der Aller Heide
belegenen Grün-
landereien, hüdenweise.
4. Verschied. Außenbeid-
landereien.

Außerdem wird der ge-
samte Grundbesitz im gan-
zen zum Verkauf aufse-
setzt.

Die Rändereien sind be-
reit, womit, zum großen
Teil schwere Fettweiden
und fast geschlossenen
günstig in der Nähe der
Stationen Sürwörden u.
Rodenkirchen belegen.

In demselben Termin
kommen

34 Hekt. Fettweiden
der Frau Pfarr. Schmidt
zum Verkauf. Dadurch
wird Gelegenheit geben,
den Grundbesitz auf 80
Hektar zu vergrößern.
Auf diese günstige Kauf-
gelegenheit mache ich be-
sonders aufmerksam.

Ein großer Teil des
Kaufpreises kann verzin-
stlich stehen bleiben.

Dobrowski, Maria
D. Riecken zu Stol-
damn läßt

Freitag,
den 31. Mai d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Vogemanns Gasthaus
in Oldendorf seine zu
Mittelort an der Chaussee
ihöne belegene

**Sausmanns-
stelle,**
groß 65,1151 Hekt.,

mit Antritt zu Mai f. J.
öffentl. meistbietend, zum
Verkauf aufsehn. Die
Rändereien sind fast sämt-
lich Grünland, teils schwe-
re Fettweiden. Von der
Stelle kommen auch ge-
teilt zum Verkauf:

1. Die an der Winterbahn
belegene Köterei mit 5
bis 10 Hektar Land.
2. Die 8 Fettweiden über
dem Sietief und über
dem Mittelwege, groß
5,4066 Hektar, 7,5511
Hektar und 6,7075 Hektar.
3. Die Hauptgebäude mit
den übrigen 35 bis 40
Hektar Rändereien.

Der Ankauf kann so-
wohl Selbstbenutzungs-
zwecken als auch Kapitalin-
vestitionen sehr empfehlend
sein. Ein großer Teil des Kaufpreises
kann verzinstitlich stehen
bleiben.

Carl Aul,
amtl. Auktionator,
Dielshöhe.

**Fettweiden-
Verkauf.**

Allerworp, Frau Pfarr.
Schmidt in Creußen
läßt

Donnerstag,
den 30. Mai d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Hohholts Gasthaus in
Sürwörden

**9 Hämme
Grünlandereien,**
auf 33,9382 Hektar,

belegen zu Allerworp und
an der Wurthhellmer, im
ganzen und geteilt mit
Antritt zu Mai f. J. öf-
fentl. meistbietend zum
Verkauf aufsehn.

Die Rändereien sind fast
sämtlich schwere Fettweiden
und äußerst günstig an
der Chaussee und am
Landwege geschlossen be-
legene. Da die Eisenbahn-
stationen Sürwörden, Roden-
kirchen und Rodenkir-
chen nur etwa 3 Ki-
lometer entfernt liegen, ist
eine Benutzungsform der
Rändereien von auswärts
betrieben sehr be-
quem. Auch können die
Rändereien mit dem in
demselben Termin zum
Verkauf kommenden, ca.
93 Hektar großen Grund-
besitz der Frau Dipl.-Ing.
Viehhauser vereinigt und
zusammen veräußert wer-
den. Es bietet sich da-
durch Gelegenheit zum
Erwerb eines großen,
wertvollen Besitzes mit
erklärlichen Rändereien.

Ein großer Teil des
Kaufpreises kann verzin-
stlich stehen bleiben.

Carl Aul,
amtl. Auktionator,
Dielshöhe.

Wer nimmt was?
Tagbuch in
Post u. Pflege
gegen Vergütung? Gef. An-
gebote an die Geschäftsstelle
Dies. Blatt, am D. 8. 710.

Verkaufe eine fast neue
Gibadewanne
für abends von 7 bis 8 Uhr
zu Hause. Frau D. Baum,
Biegelhöfstr. 72.

Solzdrehbank
für sofort zu kaufen gesucht.
Gebr. Meyer,
Kbl. Bahnhofsgebäude,
Oldenburg i. O.

**Kirchenchor.
Lieder**

**finden Aufnahme gegen
Vergütung.**

Anmeldungen abends zwischen 7 und 8
Uhr bei Professor Kuhlmann, Roon-
straße 7.

Großes Commerzfest

zugunsten der Ludendorff-Spende für
Kriegsbeschädigte,

beranstaltet von der 2. Gef.-Wdg. Feldart. Regts. 63,
unter gütiger Mitwirkung der Mitglieder des Vereines
„Barbara“ und der Garnison-Kapelle

am Sonntag, den 1. Juni 1918,
im Garten und in beiden Sälen der

„Union“
bestehend in Gartenkonzert, Kinderbelustigungen,
wie Konzerten und Schauspielen.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Der Garten ist mit Bäumen, wie Schau- und Schlei-
ebden, Hippodrom und Verkaufständen sowie
Ueberraschungen aller Art ausgestattet.

Abends finden in beiden Sälen der „Union“
umfangreiche Vorstellungen in besonders dazu ge-
wählter Vortragfolge statt.

Beginn der Abendvorführungen
8 Uhr.

Abends Feuerwerk und Beleuchtung des Gartens.

Jedermann ist herzlich eingeladen. Kindern ist
der Zutritt nur in Begleitung Erwachsener gestattet.

Eintritt zum Konzert nicht unter 50 Pfg.

**Brunswarden b. Roden-
kirchen.** Zu verkaufen drei
angeförte Stier

Kariol 6556
bester Abstaumung.
S. Symers.

Das Grasschneiden
am Hauptbahnhofweg ist streng
verboden.

**Zu verkaufen
ein Haus**
mit groß. Obst u. Gemüsegar-
ten. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle Dies. Blatt.

Öl. Weisse zu verk.
Näh. Filiale Langestr. 45.

**Oldendorf, Landwirt Gb.
Knecht in Creußen**
läßt

Freitag,
den 31. Mai d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

in Worsches Gasthaus
„Alte Kapelle“ öffentl.
meistbietend mit Antritt
zu Mai f. J. zum Ver-
kauf aufsehn:

1. Die zu Großenmeer-
Barghorn a. d. Chaussee
belegene

Landstelle,

bestehend aus den zu
Frau Büsing bewohnten
geräumigen massi-
ven Gebäuden, ein Ko-
törer und zusammen
89,2288 Hektar Rändereien,
wovon ca. 24 Hektar
ertragreiche Grün-
land- u. Auenlandereien
sind. 15 Hektar noch un-
kultiviert sind.

Die zu Oldendorf-
Barghorn belegene 4,778
Hektar

Grünlandereien.
Der Verkauf erfolgt so-
wohl im ganzen als auch
teilweise in posten. Zu-
sammenstellungen. Die
noch unkultivierten Rän-
dereien eignen sich zum
Verbindungswege Olden-
dorf-Barghorn und eigen-
lich demnächst beson-
ders für eine Kaskas-
stelle.

Adressen des Hr. „Drei
alte Schachteln.“

Wittmoß, den 29. Mai,
abends 7 1/2 Uhr: „Drei
alte Schachteln.“
Donnerstag, d. 30. Mai,
abends 7 1/2 Uhr: „Drei
alte Schachteln.“
Freitag, den 31. Mai,
abends 7 1/2 Uhr: „Polen-
blut.“
Sonntag, d. 1. Juni,
abends 7 1/2 Uhr: „Die
Gardeschürkin.“
Sonntag, den 2. Juni,
abends 7 1/2 Uhr: „Drei
alte Schachteln.“

Heiratsgesuche

Fraulein in der 30er
Jahren allersüßende Ge-
sinnung eines kühnen Be-
setzes, in besten Verhältniss,
lebend u. in der Umgegend
von Bremen wohnhaft,
wünscht auch Heirat die
Belohnung eines Herrn,
welcher Interesse i. Land-
wirtschaft hat und einhei-
raten möchte. Landwirt
bevorzugt, jedoch nicht un-
bedingt notwendig. Verh. u.
Ehrenfache. Antrags bitte
nicht. Off. erbeten unter
G. S. 300 Hauptpostoff.
Bremen.

**Girehamer allein-
stehender Arbeiter**

(Evang.) in mittler. Alter,
nicht wegen Sterbefalls d.
Witt. u. Lebensgefährtin,
nicht unter 30 J. Witwe
ohne Anhang nicht aus-
geschlossen. Etwas Ver-
mögen erwünscht, jedoch
nicht erforderlich. Angeb.
unter K. 444 an die Fil.
der „Nachrichten“, Bar.

Einl. in. Mädchen 22 J.,
wünscht mit jung. Herrn
in Briefwechsel zu treten
zwecks Heirat. Selb. ev.
Wirtin wird bevorzugt.
Krisisunfähig nicht aus-
geschlossen. Verh. erwünscht.
Angebote, wenn möglich,
mit Bild, erbeten unter
B. 809 an die Filiale Lan-
gestraße 45.

Wisting-Grummersdorf.
Zu verkaufen eine im Juni
kalbende

Quene.
D. Heine.

Zahnleidende
Zähne werden
mit Garantie natu-
retreu angest. **Flomben** in Gold,
Porzellan, Amalgam
etc. - **Zahnziehen**
unter Anwendung lo-
kaler Betäubungs-
mittel. Nerventoni-
ka, Zahnreinigen etc.

A. Boewentstein
Zahnateller,
Oldenburg i. Gr.
Bahnhofstr. 15, I.
Eingang Rosenstr.

Telephon Nr. 1456.

Bremer Stadttheater.
Montag, den 27. Mai,
abends 7 1/2 Uhr: „Polen-
blut.“
Dienstag, den 28. Mai,

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Verluste meines ge-
liebten Großvaters sa-
gen wir allen, insbeson-
dere Herrn Pastor Pleus,
unseren

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Verluste meines ge-
liebten Vaters u.
Schwagers sagen wir hier-
mit unseren

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Verluste meines ge-
liebten Vaters u.
Schwagers sagen wir hier-
mit unseren

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Verluste meines ge-
liebten Vaters u.
Schwagers sagen wir hier-
mit unseren

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Verluste meines ge-
liebten Vaters u.
Schwagers sagen wir hier-
mit unseren

Herzlichen Dank.

Statt Karten.
Oldenburg, den 28. Mai 1918.

Gente morgen 12 1/2 Uhr entschlief selig
im Herrn nach längerem Leiden mein
innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn,
unser lieber, unvergeßlicher Bruder,
Schwager, Onkel und Neffe

Georg

im blühenden Alter von 19 Jahren,
In tiefem Schmerz
Franz W. H. Fieden
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag,
den 31. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr, vom
Sterbehause, Bahnhofsplatz 1a, nach
dem Donnerstagscher Kirchhofe statt, 8 1/2
Uhr Anbruch dafelbst,
Joh. 18, 7.

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Verluste meines ge-
liebten Vaters u.
Schwagers sagen wir hier-
mit unseren

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Verluste meines ge-
liebten Vaters u.
Schwagers sagen wir hier-
mit unseren

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Verluste meines ge-
liebten Vaters u.
Schwagers sagen wir hier-
mit unseren

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Verluste meines ge-
liebten Vaters u.
Schwagers sagen wir hier-
mit unseren

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Verluste meines ge-
liebten Vaters u.
Schwagers sagen wir hier-
mit unseren

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Verluste meines ge-
liebten Vaters u.
Schwagers sagen wir hier-
mit unseren

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Verluste meines ge-
liebten Vaters u.
Schwagers sagen wir hier-
mit unseren

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Verluste meines ge-
liebten Vaters u.
Schwagers sagen wir hier-
mit unseren

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Verluste meines ge-
liebten Vaters u.
Schwagers sagen wir hier-
mit unseren

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Verluste meines ge-
liebten Vaters u.
Schwagers sagen wir hier-
mit unseren

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Verluste meines ge-
liebten Vaters u.
Schwagers sagen wir hier-
mit unseren

Herzlichen Dank.

Ersparnisse im Haushalt angelichts der bevorstehenden Erhöhung der Steuern.

Vor kurzem wurde in den „Nachrichten“ dem Grad die Defensberechnung abgesprochen und die Zeit des Krieges als die günstigste bezeichnet, den Kampf gegen das unpraktische Kleidungsstil zu beginnen.

Wenn Verfasser dieser Zeilen in das Verdammungsurteil des „Schwabenstanzes“ einstimmt und auch der jetzigen hoffarnen Zeit die Aufgabe stellen möchte, ihr Möglichstes zur Befreiung überflüssiger Kleidungsstücke zu tun, so geschieht das nicht, ohne diesen Einzelfall des Frauds auf ein allgemeines Gebiet hinüberzuspazieren.

Bei den ungeheuren Schulden, die Reich, Staat und Gemeinde infolge des Krieges zu machen gezwungen sind, Schulden, deren jährliche Verzinsung nach den bisherigen Begriffen schon ein ungeheures Kapital darstellt, kann es nicht fehlen, daß trotz hoffentlich den Feinden aufzuerlegenden Kriegskostenentwägungen der einzelne Steuerzahler dem Staat und den übrigen Verwaltungseinheiten einen nicht unerheblich höheren Prozentsatz seines Einkommens und seines Vermögens in Gestalt von Abgaben opfern muß als bisher. Vor dieser mit seinem Gut reichte, kommt also in die Gefahr, Einnahmen und Ausgaben nicht mehr ins Gleichgewicht bringen zu können. Da erhebt sich nun die Frage, wo der einzelne Ersparnisse machen kann.

Nahrung, Kleidung und Wohnung heißen die drei Hauptstützen eines bürgerlichen Staats. Wer Vorrat führt, weiß, daß diese drei Spalten die höchsten Zahlen aufweisen.

Sollen und können wir nun, wenn wir wieder Frieden haben, an Ausgaben für die Nahrung sparen? Da würden wir wohl im allgemeinen am besten Ende anfangen. Arbeit wird uns nach dem Kriege in reichem Maße beschicken sein; auf seinen Vorbeeren auszurufen ist auch im allgemeinen nicht der Gedanke unseres arbeitenden Volkes. Wer aber angestrengt arbeitet, muß dem Körper reichliche und gute Nahrung zuführen. Zwar haben wir im Kriege gelernt, uns nach der Decke zu strecken, aber das darf auch als eine aus dem Kriege gewonnene wichtige Erfahrung gelten, daß wir mehr Speis, Zeit und Zucker nötig haben, als der Kriegszeit entsprach. Zwar haben wir uns Kaffee, Tee, Bier, Wein und Spirituosen mehr oder weniger abgedöhnt, aber das sind Genussmittel, auf deren Befreiung in einem bürgerlichen Haushalt nicht die Hauptausgaben entfallen. Immerhin könnten Ersparnisse an diesen Artikeln der Steuern für Kriegskostenentwägung dienen, und es wäre ein Segen, wenn die jetzige Gewohnheit, ohne Kaffee und Tee auszukommen, eine wertvolle Errungenschaft der Kriegszeit bliebe. Der Tribut, den wir in den genannten Genussmitteln fremden Ländern zahlen, könnte weggelassen oder geringer werden; das Geld bliebe besser im Lande. Aber erhebliche Ersparnisse auf dem Gebiet der Nahrung zugunsten von Abgaben an Reich, Staat, Gemeinde werden uns, wenn wir uns nach dem Kriege kräftigen und bei Kräften erhalten wollen, wohl kaum gelingen. Das, was wir uns durch Streichung auf unserem Genussmittel abringen, wird durch die hohen Preise der lebensnotwendigsten Nahrungsmittel, deren Ende vorläufig nicht abzusehen ist, wohl mehr als ausgeglichen.

Betrachten wir jetzt den Kleideretat. Da ist es nicht bloß der Grad, dem der Mindestwert beizulegen wäre. Dieser allein belastet sogar unser Budget nicht allzu sehr. Mäander ist nicht im Besitz dieses fragwürdigen Kleidungsstückes, man braucht nur einen in dem ganzen Leben. Viel wichtiger wäre es, wenn unsere Halswäsche wegfiel bzw. die Halsbekleidung reformiert würde. Wer sich von seinen Ausgaben Rechenschaft ablegt, wird finden, daß der fortwährende Aufwand für Kragen, Vorbinden, Manschetten, Kravatzen, Schöpfen Jahr für Jahr ein ganz beträchtlicher ist. Mäander wird zwar ansetzen sein, ohne Halswäsche sich zeigen zu sollen, aber schließlich ist doch die Art der Kleidung, hier der Halsbekleidung,

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 26. Mai. WZ. Antlisch. Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich vom Neuenort-Kanal und beiderseits von Dünkirchen nahmen wir bei kleineren Unternehmungen mehr als 70 Belgier gefangen. Das tagsüber mächtige Artilleriefeuer wurde am Abend in einzelnen Abschnitten der Kampffronten lebhafter. Nach Einbruch der Dunkelheit trat im Kemelgebiet, südlich von der Sonne, zwischen Moreuil und Montdidier zeitweilig erhebliche Feuerfregierung ein. Bei Quacy schützten mehrfache englische Bunker. Auch in den übrigen Abschnitten dauerte rege Erkundungstätigkeit des Feindes an. Hierbei wurden westlich von Montdidier Amerikaner, im Nette-Grunde Franzosen und auf dem Südufer der Aisne nordwestlich von La Neuville Engländer gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

zur Sache der Getrohnheit und der Konkurrenzfähigkeit, Allerdings, wer unter tabellos gehaltenen Berufsgenossen plötzlich ohne diese Wäsche erziehen, würde ausfallen, man würde ihn schief ansehen; aber wie wäre es, wenn eine Berufsklasse verabredete, den jogen. Halsjammel abzulegen? Man würde bald gegenseitig nichts Unpassendes mehr in dem Jehlen der klebenden Wäsche finden, und andere Berufsklassen würden dem Beispiel folgen. Wer an dieser Möglichkeit zweifelt, bedenke, daß die Uniform die Halswäsche ausschließt. An die militärische Halsbinde würde man sich bald aktiv und passiv gewöhnen, und wer sich zu einfach ohne Halsfragen vorkommt, könnte eben an der Binde eine kleine wenig kostspielige weiche abnehmbare Einfassung tragen. Brauseinfaß und Kragen, Kravatze und Schöpfen gehörten dann wesentlich der Vergangenheit an, das ersparte Geld könnte der Allgemeinheit zugute kommen, es könnte zur Schuldenentlastung verwendet werden.

Auch das Proben mit fets neuem neuaustragender sonstigen Kleidung könnte zugunsten der Kriegsschuldentilgung eingebracht werden. Bei der Knappheit der Stoffe in der Kriegszeit erinnern wir uns jezt, daß das Zeug, das wir tragen, zwei Seiten hat. Wer jezt aus Mangel an Stoff keinen neuen Anzug bekommen kann, begnügt sich damit, daß der alte Anzug getehrt wird. Früher war das keine Seitenheit. Der Krieg kann uns lehren, zu der Sitte zurückzuföhren, um Ersparnisse zu machen. Und schließlich ist es ja auch keine Schande, bei der Arbeit in einem etwas abgetragenen Rock zu erscheinen, es handelt sich ja immer nur um die Konkurrenzfähigkeit in erster Linie unter den Berufsgenossen, dann überhaupt unter den Mitbürgern, die aber alle das gleiche Interesse haben, Geld für die Steuerzahlung zu beschaffen. Wie mancher Jüngling meint, es wäre ein Anstandszeug, ohne Wägelstange sich gehen zu lassen. Die Wägelstange ist ja wohl psychologisch zu erklären. Das alte Beinfleid soll wie neu aussehen. Aber wer läßt sich denn dadurch noch täuschen! Der Anzug ist längst durchsichtig und also trüch. Das Geld, welches der Jatte gespart wird, ist mehr wert, wenn es zur Schuldenentlastung zurückgelegt wird. Unter den jungen Leuten könnten die Vorgesetzten, z. B. Studenten, mit gutem Beispiel vorangehen. Es hat ja wohl eine Zeit gegeben, wo Studenten etwas darin suchten, möglichst wenig Gewicht auf Kleidung zu legen. Dieses Extrem ist ja nicht gerade nötig. Sie brauchen ja nicht gerade in Pantoffeln und Schlafrock über die Straße zu gehen, aber die jetzige Patentei der jungen Menschenheit wirkt gar nicht herzerfreuend. Unter der älteren Generation, die das Geld für die jungen Herren verdienen muß, entsteht nun jezt das Urteil, daß letztere doch noch recht unerfahren

in die Welt blicken mit ihrem scheinbar geringen Respekt vor dem Wert des Geldes, besonders wenn man auch noch bedenkt, daß die heutige Kleidung vielfach meint, ohne Grad, ohne Schrad, ohne Smolting föhne ein anfängerischer Mensch nicht durchs Leben kommen. Der Gehrad dürfte doch genügen. Die beiden anderen Momente basierend auf dem Mar des Vaterlandes zu opfern, wäre nur ein würdiges Seitenstück zu der jezt üblichen einmaligen Erhabe von Goldfachen an die Reichsbank!

Soweit das männliche Geschlecht. Aber bei dem weiblichen kommt genau so gut oder noch eher Ersparnisse an der Kleidung gemacht werden. Sommerzeit, Winterzeit, Uebergangszeit, Besuchstun, Wetterzeit; Seideweid, Promenadenkostüm, Straßenanzug, Gesellschaftskostüm, Theater- und Ballkleid, Trauerkleid, Berufskleid, Mantelkleid, Rittkleid, Jockeyanzug, Sportsacke usw. sind einige aus Modeschattierungen stammende Ausdrücke und Beispiele für die Reichhaltigkeit des weiblichen Kleideretats. Wie viele Arten und wie viele Einzeilungen gibt es eigentlich? Ja, wo Geld wie Sand am Meere hat, man finden und finden, ob nicht noch einige Kategorien von Kleidungsstücken hinzugefügt werden können, aber die meisten Gesellschaftskleidung am besten, ihr Summe auf erstere Dinge zu richten. Die Herarbeit die der Kleiderarbeit geworden wird, ist im allgemeinen nichts für den Anstufschritt und ist eine Feindin der Ersparnisse. Früher war die (leltener zu erneuernde) Herrenkleidung taurer als die (öfter fällige) neue Damenkleidung; jezt haben die Preise für letztere die für erstere längst überholt. Aber die Frauen lernen jezt im Kriege Jagen, Schatzzug zu machen. Wäre es nicht empfehlenswert, wenn die weibliche Jugend wieder mehr sich anlegen sein ließe, die Kleidung sich selbst aufzurichten, wenn sie auch nicht so tabellos sitzen sollte, wie die vom Schneider angefertigte? Die Entlastung des Budgets des Familienoberhauptes wäre nicht unbedenklich. Dieses könnte erleichtert aufzuden, angesichts des fetsgesetzlichen Steuerzells.

Daß der Uebergang zu vereinfachter Kleidung sich erst allmählich vollziehen kann, ist selbstverständlich. Aber möglich wird er sein, man nehmen dem Kleideretat nur unter die Lupe, die Vergrößerung der Lupe brauchte nicht beträchtlich zu sein.

Das man endlich an der Miete etwas erträglicher könnte zugunsten von Kriegsabgaben sieht kaum zu erwarten. Denn vorerst sind die Mieten ja vielfach in die Höhe gegangen. Daß das immer berechtigt ist, und deshalb von Dauer sein muß, ist wohl zum Teil fraglich, insofern, als als Gründe für die Erhöhung das Steigen des Zinsfußes für Hypotheken und die höheren Reparaturkosten angegeben werden. Es soll öffentliche Rassen geben, die den Zinsfuß für Hypotheken nicht erhöht haben, und Reparaturen sind in vielen Wohnungen nicht gemacht, schon mit Hintertaus auf die monatliche Arbeitskraft und das mangelnde Material. Die eben geltend gemachten Gründe für Mietssteigerungen stellen also öfen weg. Freilich sind die Gründe auch in manchen Fällen triftig, und wer von der Miete leben muß, kann eine mögliche Milderung schon durch die allgemeine steuere Lebenshaltung rechtfertigen. Auch wird das Bauen nach dem Kriege hoffentlich werden. Deshalb muß für die nächste Zukunft ein höherer Mietpreisen gerechnet werden. Dem gegenüber sieht ja nun die Möglichkeit, sich auf weniger Räume zu beschränken als bisher. Es fragt sich aber, ob dadurch die Mietsentwöhnung ausgetrieben wird, geschweige denn, ob Ersparnisse zu machen sind. Es bliebe dann noch, was wir in der Kriegszeit gelernt haben, uns mit weniger Kleidung und mit weniger Licht zu begnügen, denn Heizung und Licht gehören doch auch zum Wohnumgeet. Aber auch hier würde Einschränkung noch keine Ersparnis bedeuten, da die Kohlenpreise so bedeutend (durch die Steuer allein um 25 Prozent) gestiegen sind. Auch die Nebenkosten, die hier in Oldenburg mit dem Wohnen verbunden sind und neben der Miete gezahlt werden für Wasser, Abfall, Dampfenbeleuchtung, Schornsteinreinigen — in diesen Stücken stecken je schon in der Miete — sind meist in die Höhe gestiegen. Alles in allem wird deshalb der Staatsbürger in dem

Die Privatssekretärin.

Original-Noman von Hanna Forster. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Du, Fee, wir beide sollen an Wegners Tisch sitzen; die beiden Chemiker, die neulich zu unserem mislukkalischen Abend waren — der eine davon ist Lore Wegners heimlich Verlobter — kommen auch dazu. Es kann ganz lustig werden; aber“ fügte sie schelmisch hinzu, „ich könnte mit einem noch hübscheren Platz denten.“

„Und wo werden Onkel und tante sitzen?“
„Sedenfalls nicht allzu weit von uns entfernt. Wohl mit dem Professor Ritter aus Darmstadt zusammen — ja, heißt Du, da sagt ihnen der Diener gerade Bescheid, und richtig, der berühmte Kollege Federdorns wird mit ihm an einem Tische sitzen. Komm, Fee, wir wollen die lieben „alten“ Herrschaften ihrem Schicksal überlassen und uns zu unserem Tisch begeben, der übrigens ganz reizend ist.“

Sie zog die willenlos folgende Festigkeit mit sich fort. Allmählich hatten alle Gäste an den entzündend mit Blumen geschmückten Tischen Platz genommen, während der geschulten Diener lautlos und flink verdreht. In der großen Zafel vor dem so feierlich und geheimnisvoll wirkenden Hauptstisch saßen Herr und Frau Kommerzienrat mit denjenigen Gästen, die man wegen ihrer gesellschaftlichen und sozialen Stellung und wegen ihres Reichstums auszeichnen wünschte.

Ewas abseits an einem kleinen Tischchen hatten Konrad von Philtburg, Sidonie Langer, die kleine, zierliche Komtesse von Wenkenberg und ihr Verehrer, der Kammerherrn, Graf von Umstedt, ein Verwandter des alten diese Tischanordnung getroffen, denn sie wußte, die beiden waren so verhebt ineinander, daß sie für nichts anderes Sinn haben würden. Dann brauchte auch sie ihren Gefühlen keinen allzu großen Zwang aufzuerlegen.

konnte alle Künste der Koketterie dem Better gegenüber einflößen.

Es war ein wunderbares Bild! Dieser schöne, herrliche Karl, durch den weich und mild die sommerliche Abendluft strich, vermischt mit dem Duft der vielen Blumen. Und dazu die vielen Tische, fast alle halb verdeckt in geschickt darum errichteten Lauben, aus denen die hellen Kleider der Damen schimmerren. Die tabellos zubereiteten Speisen und die köstlichen Weine verzeigten die Gäste bald in die richtige heitere Stimmung. Fröhliche Lachen erkönte, Scherzworte schwirren von einem Tische zum anderen, lustig klangen die feinen Gläser aneinander.

Die älteren Herrschaften hätten am liebsten Stundenlang so gefessen — nun, das konnten sie ja auch tun. Auf dem stattlichen improvisierten Büfett standen noch ganze Batterien von Weinfässchen, und die Festlichen hielten in eisgefüllten Küllchen ihrer Bestimmung. Die köstlichsten kalten Speisen, die ledertsten Kuchen und das verlockendste kleine Gebäck waren in unübersehbaren Mengen aufgeschichtet. Herrliches Obst lag bereit zum Nachtisch — kurz und gut, für die leblichen Gemüts auch des verhöhnlichsten Geschmacks war auf das beste gesorgt.

Doch die Jugend, wenn sie auch gern am Weinglas und noch lieber am Sektglas nippte, oder es auch richtig austrank, hatte doch noch andere Wünsche und andere Hoffnungen. Manches schmale, feinschuhige Mädchenfüßchen zuckte schon in ungeduldiger Sehnsucht — ach, nachher kam ja das Schöne, wenn erst die Dunkelheit sich über den Park senkte; dann würde die Leuchtweite sich magisches Licht über ihn ergießen, und dann — ja, dann würden plöztlich Geigentöne erklingen, und drüben, auf dem großen, schönen Tennisplatz, den man für diesen Abend fest mit glattgebohtem Holz belegt hatte, konnte man tanzen.

Edone Mädchenaugen und erwartungsvolle Männeraugen suchten heller beim Geränden an diesen bevorstehenden Genuß. Ein Tanz im Freien, unter so wunder-

schönen, märchenhaften Verhältnissen, das war doch zu verlockend!

Die Dämmerung hatte schon seit einer Weile ihren zuerst kaum bemerkbaren Schiefer über das festliche Bild geworfen. Allmählich wurde dieser Schleier dichter und dunkler. Da flammten auch schon die elektrischen Lichter in den Variations auf. Wie reizvoll phantastisch da wirkte! Einen Augenblick schweben all die plaudernden, lachenden Stimmen, man sah bloß Bewunderung und Entzücken auf das herrliche, zauberhaft schöne Bild, das der Park jezt bot. Alle Lambions hatten die gleiche Farbe, ein schönes, tiefdunkles Rot, das den hellen Schimmer des elektrischen Lichts reizvoll dämpfte.

Alles war beleuchtet, doch nicht grell, sondern weich und verklärend, und dadurch freiden die Schatten und gaben dem Ganzen einen gar verlockenden, geheimnisvollen Reiz. Jezt hörte man vom Tennisplatz her, wo eine kleine Truppe für die Wirt aufgeschlagen war, Geigenklänge. Es sollte nur mit Streichmusik zum Tanze aufgestellt werden, da das zarter und schöner klang als ein größeres, aus den verschiedensten Instrumenten zusammengesetztes und in folgedessen lauterer Orchester.

Wie süß und prickelnd die jezt geistlichen Walzerklänge sich in alle Ohren schmeickelten! Wie sie lachende Luft in den Augen aufkündigen ließen, und wie die Stieber in verhaltenem Athemstus sich leise und heimlich, doll Sehnsucht bewegten!

Auf einen Wink der Kommerzienrätin erhob sich Sidonie als erste und gab damit das Zeichen zum allgemeinen Aufstehen der tanzverhigen Jugend, die mit vor Erwartung strahlenden Gesichtern dem Tanzplatz zuellte. Die älteren Herrschaften blieben auf ihren Plätzen sitzen. Manche von ihnen blühten mit keinem Geußer der so leidenschaftlich, so beschwingt dem Tanz entgegenstehenden Jugend nach, doch die meisten waren froh, daß sie begnügt sitzen blieben und bei aufgeschichteten Lederbissen und edlen Weinen sich zornlos unter unterhalten konnten.

(Fortsetzung folgt.)

Öffentlicher Verkauf einer Hausmannsstelle in Ohmstede-Waterende.

Donnerschwee. Im Auftrage des Landwirts Fr. Wimmerhald in Ohmstede-Waterende als Nachlasspfleger für die Erben der Witwe des Hausmanns Dietr. Weyen, Solene geb. Harms, in Ohmstede-Waterende werde ich die zum Nachlass gehörige, nahe Oldenburg belegene

Hausmannsstelle,

Artikel 187 der Gemeinde Ohmstede, groß 21 Hektar 6 Ar 90 Quadratmeter, mit Antritt zum 1. November d. J.

im ganzen oder geteilt

öffentlich meistbietend verkaufen. Die Ackerländerchen können nach beschaffter diesjähriger Haupternte, die Grünländerchen am 1. November d. J., die Gartengründe am 1. März u. J. und die Gebäude am 1. Mai n. J. in Anspruch genommen werden.

Außer den Gebäuden mit ca. 53 Ar 23 Quadratmeter Garten; usw. Gründen gehören zur Stelle:

Flur 22 Parz. 42 Rughen	groß 0,8315 ha	Fl. 25 Pz. 326 Schlingel	... gr. 0,1880 ha
" 43	0,6434 "	" 337	" 0,1810 "
" 24	9 Freewisch	" 380	" 0,0899 "
" 24	Wulden	" 381	" 0,1815 "
" 34	Wede	557 371 b. b. Sandl.	0,7265 "
" 106	Ding	603 811 Wiese	0,1215 "
" 181	Wroofwisch	597 317	0,1031 "
" 238	gr. Fäbner	598 317	0,2505 "
" 231	Deichstrich	595 320	0,1119 "
" 333	"	590/22	0,0499 "
" 227	Grünkamp	642 339 b. Waterende	0,4292 "
" 290	Hofer Eich	652 339 Bramstamp	0,3245 "
" 295	"	147 Ohmst. Moor	1,6354 "

Die Ländereien sind durchweg vorzüglicher Art und sehr ertragreich, die nahe Meisenbüttel Oldenburg bietet ein gutes Abfahrgelände. Die Stelle liegt kaum 1/4 Stunde vom Bahnhof Ohmstede an gutem Wege. Lageplan kann bei mir eingesehen werden, auch erteilt ich gern jede weitere gewünschte Auskunft.

Der 2. Verkaufsausschlag findet statt am **Dienstag, den 28. Mai, abends 6 Uhr,** im „Donnerschwee Kraug“ (G. Redemeyer) in Donnerschwee. Kaufsichhaber lobet ein

A. Parussel, amtl. Auktionator, Telefon 642 (am sichersten anzutreffen nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr).

Friedrichsmoor, Rentner Johann Tanne in Oldenburg läßt

onnabend, den 1. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, in Haafes Gasthaus in Friedrichsmoor die zu Friedrichsmoor an der Hauptecke belegene, von Zimmermann benutzte

Landstelle,

bestehend aus den im besten baulichen Zustande befindlichen Hauptgebäuden, einer Köttereier und zusammen

45,0772 Hektar Klei- u. Moorländereien,

mit Antritt zu Mai 1. J. öffentlich meistbietend, zum Verkauf aussetzen. Die Ländereien sind sehr ertragreich. Auch d. Flugmoor ist in besonderem gutem Kulturzustande.

Von der Stelle wird die Köttereier mit 5 bis 10 Hektar Ländereien auch allein zum Verkauf ausgesetzt, ebenfalls können mehrere Gänse Flugmoor getrennt verkauft werden. Ein großer Teil des Kaufpreises kann stehen bleiben.

Carl Aul, amtl. Auktionator, Dvelagüne.

Einmachtopfe

in Größen 1-100 Liter, mit Pressen und Auflegebädern prompt lieferbar.

G. v. Weilage, Fallentrotti-Beckha.

Gewerbliche Zentralgenossenschaft,

zu Oldenburg.

Möbel-Ausstellung

für Kriegsgetraute

im Möbelmagazin zu Oldenburg, Seilengassestraße 32.

Deffnet: Werktags von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. Am 2. und 9. Juni auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags.

Zu verkaufen 2 Eeßel ohne Bezug, Kurwidder 9, unten.

Schöne Luene mit Korb 3. vert. od. 3. vertauschen. Brüderstraße 30.

Zu vert. 1 Maßschranke und vollständiges Bett ohne Bettstelle. Bauhausstr. 50.

Verkauf einer Landvilla.

Schöne in der Nähe von Wittmund gelegenes Haus mit großem Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen. Antritt nach Ueber-einkauf.

Fr. Seiner Ww., Loquard bei Wittmund.

Beifung,

bestehend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten neuen Wohnhaus mit Stall und Garten.

hebe ich mit Antritt zu November oder Mai unter der Hand preiswert zu verkaufen.

Carl Aul, amtl. Auktionator.

Kaufe Lumpen, Eisen, Knochen u. Papier.

Sole selbiges auch vom Kaufe ab.

W. W. Reissner, Eversien, Söhergang 4, Fernruf 1647.

Maschinenarbeiter, Frauen, Hilfsarbeiter

für Akkordarbeiten zu sofortigem Eintritt.

Hansa-Lloyd-Werke A.-G., Werk Barel i. Oldbg.

Maurer, Bauarbeiter, Zimmerleute, Schmiede, Zementierer und Flechter

sosort gesucht. - Polizeiausweis erforderlich.

Aktiengesellschaft für Bauausführungen.

Zu melden bei

F. Absolon, G. m. b. H., Oldenburg i. Gr. Nadorfstr. 98.

Oldenburg. Zu Verkauf, besser, östrief, Milchschaf, Deffersweg 7.

Verloren

Hanfhausen, Verloren am 1. Pfingsttage auf der Straße von Rüttel über Leuchenburg nach Radebe ein blaues Jackett. Gegen Belohnung abgegeben bei Fr. Mehrens.

Verloren von der Dese-, Herbart, Meinard-, bis zur Ecke Hauptstraße von armen Lehrling ein Portemonnaie mit 37,20 Mark Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei W. Logemann, Oldenburg, Seilengassestraße 27.

Tasche

mit Warenkarten, Butter- und Fleischkarten verlor. Wiederbringer Belohnung. Unter den Eichen 26.

Verl. am Freitag, Kartoffelkarte v. Batterobis bis Eider Brunten, Grüne Str. Der ehrl. Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung abzugeben Blumenstr. 57.

Miet-Gesuche

Kontoristin sucht a. 15 Juni oder 1. Juli einfach möbliert. Zimmer bei angenehm. Familie. Ang. m. Preis erb. unter K. 10 an Wütners Ann.-Expedit.

Kontoristin sucht möbl. Schlafzimmer, Oldenburg oder Oldenburg. Angeb. erbeten unter W. 173 an H. Wüthoffs A.-V., Oldbg.

Einj. Dame sucht eine mod. Oberwohnung i. Pr. bis 400 M an guter Lage. Angebote unter W. 462 an d. Filiale Langestr. 45.

2 jg. Mädchen such. einmach möbl. Zimmer in d. Nähe des Bahnhofes. - Angebote unter B. 3 an d. Filiale Langestr. 45.

Jung. Kontorist f. 3. 1. Juni möbl. Zimmer mit v. Pens. od. nur mit Abendbes. Ang. unter W. 334 an d. Filiale Langestr. 45.

Zu vermieten

K. Lohs, Sul.-W.-Platz 1, Markt 22 T.

Krenenbrück. Zu vert. e. schön.eres Bullenst. 3 La. alt. Hermann Kriebel.

Wir suchen für die Automobil- und Granatenfabrikation noch eine größere Anzahl

Stellen-Gesuche

Geb. i. Mädchen, Ew.-tochter, ev. verm., jetzt in Old., wünscht da u. Int. f. Wdwhg., Aufenthalt a. d. Hande, ev. selbst. Führung e. gr. ländl. Haush. u. zur E. u. Geb. v. wirtsch. B.-u. Beding. n. Ueber-einkauf. Ang. erb. unter D. G. 700 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen

Männliche. Wir suchen für unser Werk auf sofort einen **zuverlässigen Nachwächter,** event. Kriegsbeschädigten. D. Goldhans, Maschinenfabrik A.-G., Dinfelge i. O.

Büro-Gehilfe, militärfrei, oder Kriegsbeschädigter. **Wüste, amtl. Aukt.**

Verloren ein **Kellnerlehrling** gesucht. Hotel Graf Anton Günther, Oldenburg.

Borarbeiter.

Für unseren Lagerbetrieb wird sofort ein zuverlässiger Borarbeiter gesucht der befähigt ist, auch als Träger tätig zu sein. Gleichzeitig können mehr. eingeteilt werden.

Bürogehilfe, Dierstraße 24.

Arbeiter

nach Althorn gesucht. H. Dett, Bangelestr.

Weibliche.

Mittleren, ev. franz. Heitschaber auf sofort ein **Mädchen,** welches melken kann. G. Foppehoff.

Barel i. Old. Zum 1. Juni oder etwas später ein jüngeres **lauberes Mädchen** für alle Arbeiten gesucht. Wdwhg. wird gehalten. Rechnungstr. D. Müller, Daterkampstraße 45.

Schulmädchen gesucht für einige Nachmittagsstunden. Bahndorfsplatz 71.

Sooden - 4 radiumhaltige Solquellen. - Bewährtes Feilbad bei Katarren der Atmungsorgane. Herzleide, Blutharm, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Skrophulose, Rachitis, Rückst. v. Infuenza, Lungen-u. Rippenfellentz., Bahnl. line Göttingen-Bebra :: Geschützte herrliche Lage inmitten ausgedehnt. Gebirgswaldungen. Solbäder aller Art. Inhalationen, Gradierwerke. Pneumat. Apparate u. Kammern. Trinkkuren. - Werra-Auskunfts. Prospekte durch die Badverwaltung.

Wachfran

gelücht. **Wachfran?** Oldenburg-Mittelort. Geht auf sofort für melken landwirtschaftl. Haush. halt ein einj. freundl. **j. Mädchen** von 16 bis 18 Jahren gegen Gehalt u. B.-Ansch. Frau E. Kollis.

Für landwirtschaftlichen Betrieb wird an Stelle eines Braut gewordenen **Mädchens** auf bald ein anderes ges. Daselbe muß für melken sein. Näheres durch Degen, amtl. Aukt., Radebe.

Waise, Gesicht zum 1. Juni oder später ein **ordentl. Mädchen** von 17 bis 18 Jahren, welches auch eine St. mit melken mag. S. A. Mehrens, Bäckerei.

Geb. juna. Mädchen für halbe Tage event. Schulmädchen. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Stundenhilfe

(Frau oder Mädchen) gek. Langestr. 27 I.

Für Arbeitshaus, (allg. Bäder) einjunge **Haushälterin** die Landarb. versteht, gesucht. Meldungen abends nach 6 Uhr. Näh. durch A. Parussel, Donnerschwee.

Ehorn 1. Gesucht auf baldmöglichst ein ordentl. Mädchen von 14 bis 18 Jahren. S. Harms Ww.

Gesucht für ein erkranktes Mädchen auf sofort oder später ein anderes oder eine **Mädchenhilfe.** Katharinenstraße 7.

Gesucht auf sofort oder später ein **Mädchen** für Haus und Küche. D. Meinde, Meindes Café- und Speisehaus, Nützingen, Mellsumstr. 9.

Geübte Blätterin

geücht. F. A. Ehardt, Soffärber.

Wach- und Reimachefrau

auf sofort gesucht. W. Reissner, Eversien, Söhergang 4.

Kontoristin

für Schreibmaschine und leichte Kontorarbeiten für 1. Juni gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche an Oldenburg, Eisenstraße 1 und Garhangstr.

Dipl.-Ing. Otto Kulle. Barelburg bei Sammel werden. Gesucht wegen Erkrankung des jetzt auf sofort ein **tüchtiges Mädchen** welches melken kann. G. A. Wirtz, Oldenburg.

Pension.

Jung. Mädchen wünscht für einige Wochen i. Juni bzw. Juli **Pension,** am liebsten mit ganzer Verpflegung, in Zwischen-ahn oder Dreieberg. Angebote mit Preisangaben unter D. G. 707 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Für meine Laborantinnen **volle Pension** gesucht. Angebote an Solmen, Langestr. 45.

Sooden

4 radiumhaltige Solquellen. - Bewährtes Feilbad bei Katarren der Atmungsorgane. Herzleide, Blutharm, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Skrophulose, Rachitis, Rückst. v. Infuenza, Lungen-u. Rippenfellentz., Bahnl. line Göttingen-Bebra :: Geschützte herrliche Lage inmitten ausgedehnt. Gebirgswaldungen. Solbäder aller Art. Inhalationen, Gradierwerke. Pneumat. Apparate u. Kammern. Trinkkuren. - Werra-Auskunfts. Prospekte durch die Badverwaltung.

Stellen-Gesuche

Geb. i. Mädchen, Ew.-tochter, ev. verm., jetzt in Old., wünscht da u. Int. f. Wdwhg., Aufenthalt a. d. Hande, ev. selbst. Führung e. gr. ländl. Haush. u. zur E. u. Geb. v. wirtsch. B.-u. Beding. n. Ueber-einkauf. Ang. erb. unter D. G. 700 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen

Männliche. Wir suchen für unser Werk auf sofort einen **zuverlässigen Nachwächter,** event. Kriegsbeschädigten. D. Goldhans, Maschinenfabrik A.-G., Dinfelge i. O.

Büro-Gehilfe, militärfrei, oder Kriegsbeschädigter. **Wüste, amtl. Aukt.**

Verloren ein **Kellnerlehrling** gesucht. Hotel Graf Anton Günther, Oldenburg.

Borarbeiter.

Für unseren Lagerbetrieb wird sofort ein zuverlässiger Borarbeiter gesucht der befähigt ist, auch als Träger tätig zu sein. Gleichzeitig können mehr. eingeteilt werden.

Bürogehilfe, Dierstraße 24.

Arbeiter

nach Althorn gesucht. H. Dett, Bangelestr.

Weibliche.

Mittleren, ev. franz. Heitschaber auf sofort ein **Mädchen,** welches melken kann. G. Foppehoff.

Barel i. Old. Zum 1. Juni oder etwas später ein jüngeres **lauberes Mädchen** für alle Arbeiten gesucht. Wdwhg. wird gehalten. Rechnungstr. D. Müller, Daterkampstraße 45.

Schulmädchen gesucht für einige Nachmittagsstunden. Bahndorfsplatz 71.

Sooden

4 radiumhaltige Solquellen. - Bewährtes Feilbad bei Katarren der Atmungsorgane. Herzleide, Blutharm, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Skrophulose, Rachitis, Rückst. v. Infuenza, Lungen-u. Rippenfellentz., Bahnl. line Göttingen-Bebra :: Geschützte herrliche Lage inmitten ausgedehnt. Gebirgswaldungen. Solbäder aller Art. Inhalationen, Gradierwerke. Pneumat. Apparate u. Kammern. Trinkkuren. - Werra-Auskunfts. Prospekte durch die Badverwaltung.

Di
ben
Gro
tunc
kari
gesch
erhö
zufr
lage
ke
sehr
land
Frau
Regi
Regi
Wdwh
Dreit
gestell
ist h.
Ditt
ausf:
zeitl
Mein
Ella
Jamae
hoffeck
Mittel
p f i c
r e
g e f t
Bertr
gegen
f a n i
schen
Mein
ten e
sch d
and s
atmer-
E i t o
ausfick
er und
Wüth
ritt.
tung
das
Wdwh
zielen
D o l
Wdwh
denmal
mit ab
Gesucht
gen w
sien.
selbst
i hnen
Häuf
zu last
nach d
Kombi
aufgeb
zu best
Böller
Er
der Ma
den, se
würde
müßlich
die Un
verfick
Regien
dort a
Besant
mit den
reputi
aber g
die Wer
Risse u
kennet
i brenn
schonst
müßlich